

Deutsche Allgemeine Zeitung

Die Deutsch-Russische Wochenzeitung in Zentralasien

www.deutsche-allgemeine-zeitung.de

gegründet 1966

Nr. 25/8282 29. Juni bis 5. Juli 2007



GESELLSCHAFT Deutsche Sprache

An der 18. und 68. Schule wurde vor einigen Tagen wieder das Deutsche Sprachdiplom verteilt. Falk Krentzlin, von der deutschen Zentralstelle für das Auslandsschulwesen entsandter Deutschlehrer, berichtet in der DAZ über das Ereignis. Seite 10

DEUTSCHE Возьми меня, мама!

Серенький разбитый «Москвичок» ребятами окружили двойным кольцом. Удивленные, ждущие, умоляющие глаза и еще такие же умоляющие слова: «Возьми меня, мама! Возьми меня к себе!» Стр. 7

WOCHENTHEMA Gipfel

Vor einigen Tagen ist in der belgischen Hauptstadt Brüssel der EU-Gipfel unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft zu Ende gegangen. Bei den Verhandlungen konnte nur in einigen Punkten Einigung erzielt werden. Seite 9

EUROPA

Kroatien erreicht erstes Wegdrittel

Bis vor wenigen Wochen rief die Absicht Kroatiens, 2009 der EU beizutreten, allorten nur ein mitleidiges Lächeln hervor. Nach dem Brüsseler Gipfel und der Eröffnung von sechs neuen Verhandlungskapiteln scheint sich die Lage auf einen Schlag gewendet zu haben. Deutschlands Außenminister Frank-Walter Steinmeier spricht sogar von einem Durchbruch.

Von Steffen Neumann

Kroatien ist auf dem Weg zu einer Mitgliedschaft in der Europäischen Union in den letzten Tagen ein gutes Stück vorangekommen. Beide Seiten eröffneten gleich sechs neue Verhandlungskapitel. Damit sind gegenwärtig zwölf Kapitel für einen EU-Beitritt eröffnet worden, mehr als ein Drittel der insgesamt 35. Zwei davon – „Wissenschaft und Forschung“ sowie „Bildung und Kultur“ – sind sogar schon abgeschlossen.

Der deutsche Außenminister und amtierende Ratsvorsitzende Frank-Walter Steinmeier sprach in Brüssel von einem „Durchbruch“, und Erweiterungskommissar Olli Rehn zeigte sich überzeugt, dass Kroatien das eingeschlagene hohe Tempo wird beibehalten können. Die kroatische Außenministerin Kolinda Grabar-Kitarović hofft, die Beitrittsverhandlungen 2008 abschließen zu können. Dann könne Kroatien 2009 der EU beitreten.

Als eigentlichen Motor für die weiteren Beitrittsverhandlungen sehen kroatische Kommentatoren jedoch die Einigung auf dem EU-Gipfel in Brüssel vom Wochenende auf einen Fahrplan für die Ratifizierung neuer EU-Grundlagenverträge bis 2009. Damit habe die EU den Schritt vollzogen, der sie für eine Aufnahme Kroatiens in ihren Kreis bereit mache, so die Tageszeitung Vjesnik.

Stimmen gegen EU-Beitritt der Türkei

Bisher hatte es immer danach ausgesehen, als ob die EU Kroatien in seinem Tatendrang eher etwas bremsen. Erst wurden die Beitrittsverhandlungen mit Kroatien an die mit der Türkei gekoppelt. Angesichts sich verstärkender Stimmen gegen einen EU-Beitritt der Türkei innerhalb der Gemeinschaft schmeckte das den Kroaten überhaupt nicht. Es war den Finnen zu verdanken, dass sie während ihrer Ratspräsidentschaft die Verhandlungen des Adriastaates von denen mit der Türkei abkoppelten. Aber auch während der deutschen Ratspräsidentschaft zogen sich die Verhandlungen hin. Noch Anfang Juni hatte Außenministerin Grabar-Kitarović in einem Interview das zu langsame Tempo bei den Verhandlungen beklagt. Lediglich Österreich wurde nicht müde, auf die Bedeutung eines baldigen Beitritts Kroatiens hinzuweisen.

СООБЩЕНИЕ

Стратегия ЕС по Центральной Азии

В субботу 30 июня Федеральный министр иностранных дел Германии Франк-Вальтер Штайнмайер пригласит министров иностранных дел пяти центральноазиатских государств в Берлин. Это будет вторая встреча ЕС с представителями всех пяти центральноазиатских государств после первой встречи, состоявшейся в марте в г. Астане.

В ходе встречи Федеральный министр Штайнмайер представит разработанную под председательством Германии в Совете ЕС стратегию ЕС по Центральной Азии, одобренную в ходе заседания Европейского Совета 21/22 июня в Брюсселе. В рамках стратегии впервые определены политические директивы для существенно более активной деятельности ЕС в Центральной Азии. В своей концепции в отношении Центральной Азии ЕС подчеркивает растущее стратегическое значение Центральной Азии, вытекающее из географического расположения региона между Европой, Азией, Россией и Южной Азией. Со странами Центральной Азии ЕС разделяет широкий спектр общих интересов: активная деятельность за мир в Афганистане, борьба с трафиком наркотиков



Foto: udruga-hinkofeund.hr

Der kroatische Präsident Stjepan Mesić. Sein Land ist auf dem Weg in die EU einen Schritt weiter gekommen.

Auch wenn die Voraussetzungen für Kroatien nun erstmals etwas freundlicher aussehen ein Beitritt 2009 nicht mehr so unrealistisch erscheint wie noch vor wenigen Wochen, bleibt das Tempo von der Schnelligkeit der EU-Kommission auf der einen Seite und der Bereitschaft Kroatiens zu Reformen auf der anderen Seite abhängig. Diese sind vor allem in der staatlichen Verwaltung und der Justiz von Nöten. Dabei steht und fällt

das Bemühen Kroatiens mit dem Erfolg einer umfassenden Bekämpfung der Korruption, so der Zagreber Politologe Stojan de Prato in der Zeitung Večernji list. Hier stehe das Land vor einer großen Herausforderung. Erst wenn Kroatien den aktuellen Korruptionsskandal um gefälschte Privatisierungen und dubiose Immobiliengeschäfte in den Griff bekommt, wird man dem EU-Beitritt einen entscheidenden Schritt näher sein. (n-ost)

осуществлять оценку реализации стратегии по Центральной Азии. В субботу ЕС будет представлять действующий председатель Совета ЕС Федеральный министр Штайнмайер, следующий председатель Совета ЕС министр иностранных дел Португалии Луиш Амаду и специальный уполномоченный ЕС по Центральной Азии Пьер Морель. Из Центральной Азии ожидается прибытие министра иностранных дел Кыргызской Республики Эднана Карабаева, министра иностранных дел Казахстана Марата Тажина, министра иностранных дел Таджикистана Хамрохона Зарифи, заместителя министра иностранных дел Узбекистана Ильхама Нематова и представителя Туркменистана.

(Алматы, Посольство ФРГ в Казахстане)

IN DIESER DAZ:

POLITIK 2

Der amerikanische Botschafter John Ordway besucht Karaganda

KULTUR 5

Der russische Film und seine Studios boomen

KASACHSTAN 6

DAZ-Autorin Elena Seifert spricht mit Lubow Chon, Chefredakteurin eines Kinderalmanachs

GESELLSCHAFT 8

Gespräch mit dem Präsidenten der kasachischen Bogenkampf-Organisation

SPRACHE&TRADITION.. 10

Sommersprachlager bei der „Wiedergeburt“ in Taldykorgan

BILDUNG&KARRIERE 11

Claus Storm im Interview über das Sprachlernen in Kasachstan

AKTUELL

Neuer Vorsitzender der Sprache-Gesellschaft

Der Germanistikprofessor Rudolf Hoberg aus Darmstadt ist als Vorsitzender der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfDS) wiedergewählt worden. Das teilte die Gesellschaft in Wiesbaden nach einer Gesamtvorstandssitzung in Luzern in der Schweiz mit. Dort hatten Germanisten über „Deutsch in der Schweiz und in Europa“ beraten. Die Fachtagung war gemeinsam von der GfDS und dem Schweizerischen Verein für die deutsche Sprache (SVDS) veranstaltet worden. Hoberg leitet die GfDS seit 1999. (dpa)

Функции мажилиса

Депутаты Верхней палаты парламента приняли соответствующие поправки в регламент. Как отмечается в постановлении Сената, к функциям палаты добавляются «выполнение функций парламента республики по принятию конституционных законов и законов в период временного отсутствия мажилиса». Согласно поправкам, при обсуждении законопроектов одобренных ранее мажилисом, Сенат может принять документы, внести необходимые изменения и дополнения или отклонить их. На пленарном заседании депутаты приняли также шесть законов. Один из них касается охраны и использования исторических и культурных памятников Казахстана. Документ предусматривает четкий механизм сохранности и принципы отбора объектов историко-культурного наследия, порядок включения памятников в государственный список и исключения из него. Законом вносятся изменения в пять законодательных актов. В частности, в Земельном кодексе появляется норма, предусматривающая обязательное проведение археологических исследований при выделении неосвоенных территорий землепользователям. (www.khabar.kz)

FORSCHUNG

Deutsche Regierung besorgt über Mangel an Fachkräften

Nach Ansicht der deutschen Forschungsministerin ist die Entwicklung der deutschen Wirtschaft durch fehlende Fachkräfte gefährdet.

Die deutsche Regierung ist besorgt über den wachsenden Mangel an Fachkräften. Dies gefährdet ihrer Ansicht nach die Innovationskraft der deutschen Wirtschaft. Forschungsministerin Annette Schavan sagte in Berlin, die Bundesrepublik brauche mehr Hochschulabsolventen. Die Ministerin legte im Kabinett einen „Bericht zur Technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands 2007“ vor. Danach fehlen in Deutschland bis 2014 jährlich bis zu 62.000 Ingenieure und andere Akademiker. Nach dem Bericht hat die deutsche Wirtschaft nach Jahren der Schwäche wieder an Fahrt gewonnen. Deutschland sei der weltweit größte Exporteur von Hightech-Produkten und Innovationsgütern, heißt es. Dazu würden vor allem Automobilbau, Maschinenbau und Chemie beitragen. Zu den führenden Ländern gehöre Deutschland aber auch in der Umwelttechnik, die angesichts des Klimawandels als Zukunftsbranche gilt. Erstellt wird der Bericht jährlich von Wirtschaftsexperten im Auftrag des Forschungsministeriums. „Der Zungenschlag in diesem Jahr ist etwas positiver“, sagte der Leiter der Studie, der Mannheimer Wirtschaftsforscher Georg Licht. Beim Fachkräftemangel sehe er jedoch dringenden Handlungsbedarf. Schavan setzt nach eigenen Worten darauf, vor allem die Anzahl der Studienabbrecher zu senken. Es sei nicht hinnehmbar, wenn an den Universitäten 50 Prozent der Studierenden die Ausbildung abbrächen, an den Fachhochschulen seien es 20 Prozent. Deutschland liegt damit weit über dem internationalen Durchschnitt. Klar strukturierte Studiengänge wie die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge können nach Ansicht



Die deutsche Forschungsministerin Annette Schavan. Vorbereitungskurse geben sowie mehr Personal, das die Studenten beim Lernen betreut. (dpa)

PATENTE

Glos kritisiert China

Im Streit zwischen Deutschland und China über den massiven Diebstahl geistigen Eigentums in der Volksrepublik hat es beim Besuch von Wirtschaftsminister Michael Glos (CSU) keine grundlegenden Fortschritte gegeben. Bei einem Treffen mit dem chinesischen Handelsminister Bo Xilai in Peking pochte Glos im Namen der Bundesregierung auf ein härteres Vorgehen gegen Produktpiraterie und den Abbau von Handelshemmnissen. „Deutsche Unternehmen sehen bei der Rechtssicherheit in China weiteren Verbesserungsbedarf“, sagte Glos. Konkrete Zusagen machte Bo nicht. Die Bemühungen Chinas zur Eindämmung von Urheberrechtsverletzungen würden nicht auf Druck des

Auslands erfolgen, sondern aus ureigenen chinesischen Interessen, sagte der Handelsminister nach Angaben aus der deutschen Delegation. In China sind im Vorjahr rund 570.000 Patente angemeldet worden. Mittlerweile werden nicht mehr nur Maschinen und Produkte ausländischer Hersteller kopiert, sondern selbst auch von chinesischen Konzernen. Nach OECD-Angaben liegt der Schaden durch Produktpiraterie für die deutsche Wirtschaft jährlich bei mindestens 15 Milliarden Euro. Rund 60 Prozent der vom Zoll beschlagnahmten Waren stammen aus Asien, davon die meisten aus China. In der Glos-Delegation mitreisende Manager beklagten sich im Handelsministerium über willkürliche Auflagen bei

Gemeinschaftsprojekten. Die Provinzregierungen verlangten häufig Blaupausen der Maschinen, die in dem geplanten Joint Venture produziert werden sollten. Dahinter stecke die Absicht, deutsches Know-how abzuschöpfen. Handelsminister Bo sagte, dies sei ungesetzlich. Um das Ungleichgewicht in der Handelsbilanz mit Deutschland zu verringern, sei China bereit, mehr deutsche Waren einzuführen, sagte Bo. 2006 hatte China Waren im Wert von 21,2 Milliarden Euro mehr in die Bundesrepublik exportiert als deutsche Firmen umgekehrt exportierten. Die chinesische Regierung ist an deutscher Umwelt- und Bergbautechnik interessiert. Nennenswerte Aufträge sind bislang aber nicht bekannt. (dpa)

KOMMENTAR

Gigantismus



Dr. oec. habil. Prof. Bodo Lochmann ist im Rahmen einer Langzeitdozentur des DAAD in Almaty. Der in Moskau ausgebildete Wirtschaftswissenschaftler ist Rektor der DKU.

Über die sogenannte „holländische“ Krankheit wird in Kasachstan viel gesprochen, geschrieben und diskutiert. Gemeint ist damit eine einseitig ausgerichtete Wirtschaft, die ihre makroökonomischen Erfolge im Wesentlichen einem Geschenk des Himmels – der reichen Ausstattung mit Rohstoffen – und wesentlich weniger eigenen Leistungen und Anstrengungen zu verdanken hat, obwohl es natürlich auch letztere gibt. „Holländisch“ nennt sich die Krankheit deshalb, weil sich nach den großen Gasfunden in den 1960er Jahren im holländischen Schelfgebiet ein zu großer Teil der niederländischen Wirtschaft auf das Gasgeschäft konzentrierte und andere Wirtschaftszweige vernachlässigt wurden.

Die wirtschaftlichen, aber auch politischen Gefahren einer solch einseitigen Wirtschaftsorientierung sind in Kasachstan durchaus erkannt worden und es sind Programme und Pläne zum Gegensteuern ausgearbeitet und in Kraft gesetzt worden. Bisher allerdings ohne spürbares Ergebnis, doch das soll jetzt nicht Gegenstand der Erörterung sein. Denn parallel zur ersten, noch nicht geheilten Krankheit entwickelt sich sehr schnell eine zweite, von vielen als solche noch gar nicht erkannte: der Gigantismus. Im Denken der politischen Verantwortungsträger muss im Moment alles mindestens

groß, besser noch gigantisch sein. Je unwahrscheinlicher die Realisierung von Großprojekten, umso mehr glaubt man an sie, ist mein Eindruck. Es beginnt beim eigenen Kosmosprogramm, geht über Vorschläge zum Bau gigantischer langer Kanäle, die Schaffung eigener transnationaler Konzerne bis zu den 30 „Durchbruch“projekten, die in den letzten Monaten so intensiv in den Mittelpunkt geschoben werden. Sicher, man soll sich durchaus ambitionierte Ziele setzen, doch einen ausreichenden Grad an Realismus müssen sie auch ausweisen. Notwendig ist zudem auch eine ausreichende Kontinuität in den Projekten und Programmen. Natürlich müssen solche Programme auch aktualisiert, d.h., an die Realität angepasst werden. Doch das ist nicht zu verwechseln mit dem hektischen Ins-Spiel-Bringen von neuen Ideen und Projekten, wenn die erst vorgestern beschlossenen nicht gleich den erwünschten Effekt bringen. Die Umstrukturierung einer ganzen Volkswirtschaft – das ist schließlich eher ein Marathonlauf und kein 100-Meter-Sprint.

Doch zurück zum Gigantismus. Für die Realisierung der Großprojekte werden als erstes immer erst einmal neue Verwaltungsstrukturen geschaffen, natürlich staatliche. Dem scheint der Glaube zugrunde zu liegen, dass der Staat sowieso alles besser weiß und kann und dass das Einrichten eines Direktorpostens (natürlich samt Fahrer und eines Stabes von Mitarbeitern) die erste Voraussetzung für den Erfolg des Papiers ist, dass sich Programm nennt. Den Gesetzen der Bürokratie folgend, entwickeln solche „Palaststrukturen“ meist sehr schnell ihre eigene Dynamik hinsichtlich der Schaffung schwerfälliger und auf den eigenen Vorteil bedachter Entscheidungsprozesse und Verwaltungsstrukturen. Die im Moment zu beobachtende einseitige Konzentration des politischen Interesses und der finanziellen Mittel auf die Entwicklung

von Großunternehmen und Großprojekten geht einher mit einer eindeutigen Vernachlässigung des Bereichs der Klein- und mittelständischen Unternehmen. Für diesen Sektor gibt es natürlich auch eigene Entwicklungsprogramme, sie stehen aber schon längst nicht mehr im Mittelpunkt. Das wäre auch kein Problem, wenn dieser Sektor blühen und gedeihen würde. Das aber kann auch der Wohlwollendste nun wahrlich nicht behaupten, ohne dabei vor Scham rot werden zu müssen.

Klar, es ist für einen Politiker – und das trifft natürlich nicht nur für Kasachstan zu – irgendwie imposanter, ein zentrales Großprojekt zu zeigen als 200 kleine, aber feine, jedoch über das ganze Land verstreute Kleinunternehmen. Sicher ist es für Kasachstan irgendwie imposant, sagen zu können, das man eine Kosmosmacht ist. Doch was haben die einfachen Menschen davon? Die brauchen zuerst sauberes Wasser, brauchbare Straßen, sichere Wohnorte, einen funktionierenden Rechtsstaat, Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. Ein Kosmosprogramm ist aber ziemlich weit weg von diesen irdischen Problemen, die aber Probleme von Millionen Menschen sind. Mir zumindest scheint es für ein solches wirtschaftlich kleines Land wie Kasachstan wenig effektiv zu sein, sich ein solches eigenes teures Programm zu leisten. Deutschland z. B. tut das nicht im Alleingang, sondern nur im Verbund mit einer größeren Zahl interessierter europäischer Staaten. Der jüngste Mißerfolg im Kosmosprogramm – die technische Unmöglichkeit des Abschusses einer größeren Anzahl von Kleinsputniken von einem Flugzeug aus – sollte nur Anlass sein, nicht nur das Kosmosprogramm einer kritischen Revision zu unterziehen, sondern sich generell stärker den Problemen ringsherum auf der Erde zu widmen. Man könnte für damit viele Menschen eine andere Lebensqualität schaffen und nicht nur einige wenige Inhaber staatlicher Positionen.

MELDUNGEN

Deutsche Konjunkturerwartungen gedämpft

Die Konjunkturerwartungen für Deutschland haben einen Dämpfer erhalten. Das Stimmungsbarmeter des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) sackte im Juni im Vergleich zum Vormonat um 3,7 Punkte ab und liege nun bei 20,3 Punkten, wie das ZEW in Mannheim mitteilte. „Die Lagebeurteilung ist nach wie vor hervorragend, aber die konjunkturelle Dynamik wird sich nach Ansicht der Experten nicht weiter beschleunigen“, erklärte ZEW-Präsident Wolfgang Franz den leichten Rückgang. Grundsätzlich werde auch in den nächsten Monaten von einer stabilen Entwicklung ausgegangen. (dpa)

Bank ohne Konten und Kartenzahlung

In der Bundesrepublik können amerikanische Dollar und andere gängige Währungen in den meisten Banken problemlos in Euro umgetauscht werden, aber in der Stadt Frankfurt am Main gibt es eine Bank, die anders ist. Die Reisebank bietet keine Konten an und keine Kreditkarten. Stattdessen ist sie eine Art Geldwechsler. In der Stadt Frankfurt am Main gibt es eine Bank, die anders ist. Die Reisebank bietet keine Konten an und keine Kreditkarten. Stattdessen ist sie eine Art Geldwechsler. In der Stadt Frankfurt am Main gibt es eine Bank, die anders ist. Die Reisebank bietet keine Konten an und keine Kreditkarten. Stattdessen ist sie eine Art Geldwechsler.

Überschuss im deutschen Außenhandel

Deutschland hat 2006 im Außenhandel den dritten Rekordüberschuss in Folge erreicht. Die deutschen Ausfuhren hätten die Einfuhren um 22,5 Prozent übertroffen, teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden mit. Der Saldo lag bei 164,6 Milliarden Euro. Im Jahr 2005 hatte der Außenhandelsüberschuss bei 158,2 Milliarden Euro gelegen. Die höchsten Handelsbilanzüberschüsse erzielte Deutschland im Warenverkehr mit den USA, gefolgt von Spanien und Frankreich. Große Handelsbilanzdefizite gab es dagegen mit China, Norwegen, Irland und Japan. Seit 2004 hat Deutschland den Überschuss im Außenhandel stetig auf neue Höchstwerte gesteigert. (dpa)

Prüfung ausländischer Spezialisten

Die Bundesregierung will die Regeln für die Zulassung ausländischer Spezialisten vereinfachen. Die Bundesregierung will die Regeln für die Zulassung ausländischer Spezialisten vereinfachen. Die Bundesregierung will die Regeln für die Zulassung ausländischer Spezialisten vereinfachen.

VOKABELN

„DEUTSCHE ...“

♦ **Zungenschlag, m** – **gut geäußertes** Wort

♦ **Abbrecherquote, f** – **Anteil der Studienabbrecher**

♦ **Hochschulabsolvent, m** – **Studienabschluss**

♦ **Zukunftsbranche, f** – **zukunftsweisende** Branche

♦ **Studienabbrecher, m** – **Studienabbruch**

(**Studienabbruch**)

„GIGANTISMUS“

♦ **blühen** – **blühen, blühen**

♦ **gedeihen** – **blühen, gedeihen**

♦ **preusselnd** – **blühen, gedeihen**

♦ **verwechseln** – **verwechseln, verwechseln**

♦ **Erörterung, f** – **Erörterung, Diskussion**

♦ **Lebensqualität, f** – **Lebensqualität**

MELDUNGEN

Russland fordert Kompromiss von USA

Die russische Militärführung hat die USA zu einer ernsthaften Prüfung des Vorschlags für eine gemeinsame Radarstation an der Grenze zum Iran aufgefordert. „Wenn die USA den Vorschlag zurückweisen, wird vor Russland und der ganzen Welt klar, welchen Zweck das System (der geplanten US-Raketenabwehr in Mitteleuropa) in Wahrheit hat“, sagte der Generalstabschef Juri Balujewski in Moskau. Kremlchef Wladimir Putin will Anfang Juli in den USA Präsident George W. Bush seinen Vorschlag für die gemeinsame Nutzung einer Radarstation auf dem Territorium Aserbaidschans erläutern. Balujewski schloss eine drohende Gefahr durch iranische Raketen derzeit und in naher Zukunft erneut aus. Deshalb mache auch die geplante US-Raketenabwehr in Mitteleuropa keinen Sinn, ergänzte der Generalstabschef. Putin hatte auf dem G8-Gipfeltreffen Anfang Juni in Heiligendamm Bush mit dem Angebot einer gemeinsamen Nutzung der Radarstation Gabala in Aserbaidschan überrascht. (dpa)

Опасное заболевание ПТИЦ

Возвращение H5N1 не стало неожиданностью для экспертов. На прошедших выходных в двух городских прудах Нюрнберга были обнаружены трупы семи лебедей, одного гуся и одной утки. Немецкий ветеринарный институт имени Фридриха Лёффеля (FLI) сообщил, что шесть птиц погибли от птичьего гриппа. Они были заражены опасным для человека вирусом H5N1. Последний случай птичьего гриппа был зарегистрирован в Германии десять месяцев назад. Однако для специалистов института возвращение H5N1 не стало неожиданностью. Баварский министр защиты прав потребителей Вернер Шнаулауф, напротив, удивлен произошедшим. Как правило, опасность птичьего гриппа возрастает с прибытием перелетных птиц. Этот период в Баварии давно закончился. В FLI считают, что вирус, скорее всего, попал в Баварию из соседней Чехии. Там несколько дней назад в местечке Тусова H5N1 был обнаружен на ферме по разведению индеек. Однако эксперты не исключают и наличия вируса у диких птиц в Германии. (www.dw-world.de)

Exzellente Olympiabewerbungen für 2014

IOC-Präsident Jacques Rogge erwartet einen spannenden Dreikampf zwischen Pyeongchang/Südkorea, Salzburg/Österreich und Sotschi/Russland um die Olympischen Winterspiele 2014. Zwei Wochen vor der 119. IOC-Vollversammlung in Guatemala-Stadt bekräftigte der Belgier auf einer internationalen Telefon-Pressekonferenz noch einmal die Null-Toleranz-Politik im Anti-Doping-Kampf und kündigte die Ausweitung der Tests sowie eine neue Programm-Politik mit 25 olympischen Kernsportarten ab 2016 an. Die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) entscheiden am 4. Juli in Guatemala-Stadt über den Austragungsort der Winterspiele 2014. „Das wird eine ganz knappe Entscheidung. Alle drei haben eine exzellente Bewerbung abgegeben“, sagte der Belgier. (dpa)

VOKABELN

„URLAUB ...“

- ♦ Jahresringe, f – (eines Baumes) – годовые кольца дерева
- ♦ flüchten – убежать
- ♦ gebirgig – гористый
- ♦ Kulturgut, n – культурное достояние
- ♦ fassungslos – потерявший самообладание, растерявшийся
- ♦ Scharfschütze, m – снайпер
- ♦ Raubkopie, f – пиратская копия
- ♦ Platzregen, m – проливной дождь, ливень
- ♦ Eisdiele, f – кафе-мороженое
- ♦ Verrat, m – предательство

KROATIEN/BOSNIEN

Urlaub in Kriegskulisse

Dubrovnik und Mostar – beide Städte wurden während der letzten Kriege auf dem Balkan zerstört. Beide leben heute wieder von Touristen. Doch während das zu Kroatien gehörende Dubrovnik, die „Perle der Adria“, herausgeputzt wird, ist der Touristenmagnet Mostar auf bosnisch-herzegowinischer Seite noch sehr vom Krieg gezeichnet.

Von Stephan Ozsváth

Die Adria zeigt sich von ihrer besten Seite: Strahlend-blauer Himmel, türkisfarbenes, klares Meer. Schon von weitem wirken die Festungsmauern um Dubrovnik, die „Perle der Adria“, imposant. Die Schindeln auf den Dächern sind verschiedenfarbig, viele sind noch sehr rot und sehr neu, nur wenige Jahre alt. Gleich am Ost-Eingang zur Altstadt von Dubrovnik liefert eine Tafel an der Kalksteinmauer die Erklärung. „Hier sehen Sie die Zerstörungen während der Belagerung von Dubrovnik“, sagt unser Reiseführer Roberto di Lorenzo und deutet auf die verzeichneten Punkte: Kaputte Dächer, zerstörte Brunnen, ausgebrannte Paläste. Deswegen die Dachziegel, die wie Jahresringe am Baum von den Zeiten erzählen, die Dubrovnik in der jüngsten Geschichte erlebt hat.

Der Jurist Roberto, der nebenbei Zimmer vermietet und als Guide jobbt, hat zu jedem Punkt der Tafel den Soundtrack des Krieges im Ohr. „Ich habe den Beschuss Dubrovniks erlebt“, sagt er lakonisch. Die Bewohner hätten damals auf den Schutz des internationalen Siegels „Weltkulturerbe“ vertraut und seien in die Altstadt geflüchtet. Vergebens. Serben und Montenegriner schossen ab dem 1. Oktober 1991 von den umliegenden Hügeln auch ins Zentrum der Stadt. Sieben Monate lang. 14.000 Granaten regneten auf die Stadt und die umliegenden Dörfer. „Das Schlimmste waren die Toten, auch einige meiner Nachbarn starben“, erinnert sich der Guide. Mehr als 100 Einwohner wurden durch die Angriffe getötet. „Es ist gut, an die Vergangenheit zu erinnern“, findet Roberto. „Nur so kann es eine Zukunft geben“. Er setzt auf den baldigen Beitritt Kroatiens zur Europäischen Union.

Dubrovnik als Metapher

Eine DVD, die in Souvenir-Shops auch am Flughafen für stolze zwölf Euro verkauft wird, erzählt die Geschichte der Zerstörung der 50.000-Einwohner-Stadt als Aufbäumen der Kulturfreunde, als Erfolgs-Story: „Der Wiederaufbau Dubrovniks“, mit vielen Vorher-Nachher-Bildern. Die Geschichte eines kleinen Wunders, denn nur kleine Schrapnell-Kratzer an der einen oder anderen Häuserwand zeugen noch vom Krieg.

Dubrovnik ist wieder die „Perle der Adria“. Als Objekt für die Vergangenheitsbewältigung ist die Kriegsgeschichte der Stadt unverfänglich: Die



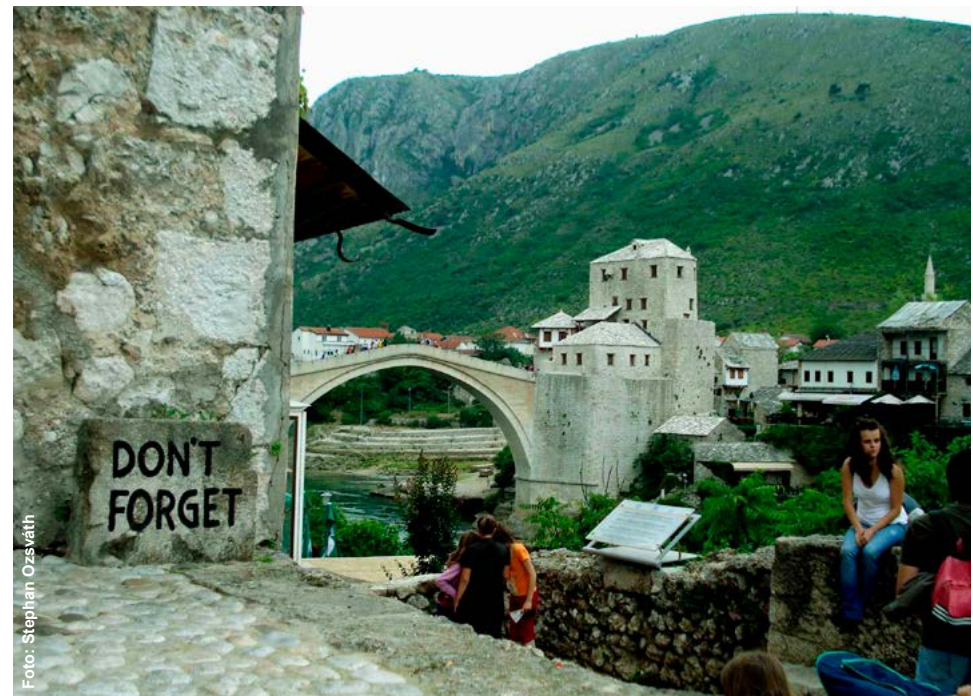
Die Bar Centar in Mostar.

Serben und Montenegriner sind die Täter, die Barbaren, die unersetzliche Kulturgüter in Schutt und Asche gelegt haben. Die Kroaten sind die Opfer. Die Stadt wird eins mit ihren Bewohnern. „Dubrovnik ist alles, was Serbien nicht ist“, heißt es in dem Buch „Dubrovnik in War“. Kroatische Kriegsverbrechen – begangen in Slawonien und Bosnien-Herzegowina – sind weit genug weg von der dalmatinischen Stadt Dubrovnik.

„Held Ante Gotovina“

Im gebirgigen Hinterland der Insel Korcula, die vom Krieg verschont geblieben ist, empfängt den Reisenden schon auf der Straße eine politische Botschaft: „Heroj – Held Ante Gotovina“, ist mit roter Farbe auf den Asphalt am Eingang zum Bergdorf Smokvica gepinselt. Nur wenige 100 Meter

weiter, über der „Bar Centar“ hängt ein Foto: Der ehemalige kroatische General Ante Gotovina, dem Kriegsverbrechen an serbischen Zivilisten in Slawonien vorgeworfen werden, salutierte. „Heroj – Nema Predaje“ – „Held – keine Auslieferung“ heißt es trotzig. Zehntausende gingen in Kroatien auf die Straße, als der ehemalige General auf den



„Dont forget“ – eine englischsprachige Warnung, die Leiden des Krieges nicht zu vergessen.

Kanarischen Inseln aufgespürt und 2005 nach Den Haag an das Kriegsverbrechertribunal ausgeliefert wurde. „Wenn er all das getan hat, was ihm vorgeworfen wurde“, meint dagegen Reiseleiterin Ana Antić aus Rijeka, „dann gehört er dort auch hin“.

Kriegsspuren in Mostar

Die Neretva schillert türkisgrün. Es ist schwül. Überall am Wegesrand sind Graffiti an den Hausruinen zu sehen: „Prodaje se – zu verkaufen“. Doch wer kauft schon Ruinen – zumal in Bosnien-Herzegowina? Die Moscheen allerdings glänzen weiß in der Sonne. Sie sind nagelneu und schön – im Gegensatz zu vielen Wohnhäusern, auf denen wie in Blindenschrift die Flugbahn der Projektilen nachgezeichnet ist. Ana Antić erklärt im Bus etwas zur Geschichte der Region. Auch den Krieg spart sie nicht aus. Sie erzählt, dass die Bosnier ein eigenes Land haben wollten, und dass die Serben sie nicht ließen. Deswegen gab es Krieg. Sie erzählt auch von dem Geheimvertrag des kroatischen Nationalisten und Ministerpräsidenten Franjo Tudjman mit Serben-Führer Slobodan Milošević. Am grünen Tisch teilten sie 1993 die Beute unter sich auf. Das Fell des Bären hieß: Bosnien-Herzegowina. Aus den kroatischen und bosnischen Waffenbrüdern wurden Todfeinde. Denn plötzlich schossen die kroatischen Verbündeten auf die Bosnier. In Mostar vom West-Ufer der Neretva auf das muslimisch besiedelte Ost-Ufer. Mindestens 2.000 Menschen starben in den monatelangen Gefechten, tausende flohen. Am 9. November 1993 stürzte auch die 1566 von Baumeister Hajruddin erbaute „Stari Most“, die alte Brücke, in die Neretva. Einer der Artillerie-Schützen soll ein „mostari“ gewesen sein – einer aus der Stadt.

Aus Parks wurden Friedhöfe

Der Bus fährt vorbei an Weinstöcken, lila-blühenden Lavendel-Feldern, an Industrie-Ruinen, zerschossenen Hausfassaden und vielen Grabsteinen. „In allen Parks der Stadt wurden die Toten des Krieges begraben“, erklärt die Reiseführerin. Der Transport zum Friedhof wäre lebensgefährlich gewesen. Auf vielen Gräbern steht das gleiche Todesdatum: 1993. Die blutige Kriegsgeschichte Mostars erzählt eine beeindruckende BBC-Reportage. Sie gibt es als 10-Euro-DVD vor der restaurierten Moschee zu kaufen oder als Raubkopie für die Hälfte in der Altstadt. Titel: „War in Mostar“. „Hier gilt das Gesetz des Dschungels – töten oder getötet werden“, sagt ein bosniakischer Kämpfer im Film. Ein Mann wird beim Gang vor die Haustür von „Snipern“, kroatischen Scharfschützen, beschossen. Die Kamera begleitet den Transport des Schwerverletzten auf einer Schubkarre bis ins improvisierte Krankenhaus, hält auf die fassungslose Ehefrau, die ihrem sterbenden Mann das Gesicht streichelt. Der Tod des Mannes und der Schmerz

der Ehefrau – öffentlich, tausendfach verkauft. Und doch: Kein bisschen obszön.

Anders die Kugelschreiber aus Patronen, zerschossene Helme, und Pfeffermühlen aus Granathülsen, die die Händler im Kujundžiluk, der Goldschmiede-Gasse, feilbieten. „Ich finde nichts dabei, diese Sachen zu verkaufen“, sagt einer.

Aber er gibt zu, nicht viel davon los zu werden. „Das sind arme Leute“, erklärt Ana Antić, „von irgendetwas müssen sie leben“. Am T-Shirt-Stand nebenan wird die Botschaft für die Hemdbrust feilgeboten: „Keine Panik – ich bin Muslim.“

Langsamer Wiederaufbau – die Spannungen bleiben

Die Saudis und die Türken haben viel Geld in den Wiederaufbau der Moscheen gepumpt. Sie erstrahlen in neuem Glanz. Der Muezzin ruft wieder „Allah uh akhbar – Allah ist groß“. Nach dem Krieg haben die Kroaten auf dem Berg ein Kreuz errichtet. „Eine Provokation“, findet Ana Antić. Sie spürt die unterschwellige Spannung zwischen den Volksgruppen. „Die Leute werden sehr einsilbig, wenn sie an meinem Akzent hören, dass ich Kroatin bin“, erläutert sie. Ihre bosnische Kollegin Elvira Bejramović bestätigt: „Die Leute leben nebeneinander her. Sie gehen sich – wenn möglich – aus dem Weg.“ Das gilt selbst für Schulkinder auf dem Pausenhof. Und auch bei Wahlen wird entlang der ethnischen Grenzen gewählt. „Wir trauen den Kroaten einfach nicht mehr“, sagt sie. Tief sitzt der Stachel des Verrats.

Sie führt uns weiter durch die Altstadt. Schilder warnen vor dem Betreten der wackeligen Häusergerippe aus der Zeit der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn. Elvira zeigt auf eine Ruine am Rande der Altstadt. „Hier stand einmal ein Einkaufszentrum“.

Das Symbol der Stadt – die Brücke steht wieder

Im Juni 2004 wurde die zerstörte Brücke wieder aufgebaut. 12,3 Millionen Euro ließ sich das die internationale Gemeinschaft kosten. Auch der ehemalige Kriegsgegner Kroatien zahlte. Auch ein Verdienst des SPD-Politikers Hans Koschnick. „Er ist der beste Bürgermeister, den wir je hatten“, sagt Elvira Bejramović. Im raubkopierten Film spaziert der ehemalige EU-Verwalter der Stadt (1994-1996) auf einer improvisierten Brücke über die Neretva. Der ehemalige deutsche Außenminister Klaus Kinkel geht hinüber. Und auch Franjo Tudjman – unter Sprechchören: „Sieh an, was Du angerichtet hast“.

Über der neuen Brücke und den Bergen, auf denen vor nicht einmal 15 Jahren die kroatischen Geschütze standen, hängen jetzt dichte Wolken. Die ersten Tropfen fallen. Endlich. Die drückende Schwüle in Mostar wird von einem endlosen Platzregen vertrieben. Der junge Bosniake in der Eisdiele schenkt uns einen Schirm. Einfach so. Unter dem Regenschirm sind wir sicher vor dem Regen. Es blitzt und donnert. Kein Mündungsfeuer. Noch ein Foto. „Don't forget – vergiss nicht“, die Aufschrift am Straßenrand, schiebt sich ins beste Bildmotiv: Die neue, alte Brücke über die Neretva. (n-ost)

RUSSLAND

Mit dem Nachtwächter ans Licht der Sonne

Ende der 90er Jahre schien das russische Kino am Ende: Im gesamten Land gab es nicht mehr als 100 Lichtspielhäuser, die Kassen der legendären Mosfilm-Studios in Moskau waren leer, die letzten Kameras hatte man aus Anlass der Olympischen Spiele 1980 gekauft. Doch heute boomt der russische Film wie zu seinen besten Zeiten. Die Studios mitten in Moskau konnten gerettet werden – mit der Hilfe von Präsident Wladimir Putin. Nun drehen hier auch internationale Regisseure wie der Deutsche Felix Schultes.

Von Christoph Kersting

Der Fantasy-Thriller „Wächter der Nacht“ brach bei seinem Filmstart 2004 in Russland alle Rekorde, fünf Millionen Kinogänger wollten die Genre-Mischung aus Action, Horror und Science-Fiction sehen. Der zweite Teil der Fantasy-Trilogie – „Wächter der Tages“ – erreichte dann 2006 in seiner Heimat sogar acht Millionen Zuschauer und schlug damit sogar den „Herrn der Ringe“ aus dem Feld. Als erster Blockbuster aus dem Osten schaffte „Wächter der Nacht“ auch den Sprung in westeuropäische und amerikanische Kinocharts. Der Filmstart des zweiten Teils der Trilogie in Deutschland ist in diesem Herbst.

fast 3.000 Lichtspielhäuser. Das einzige Pfund, mit dem Direktor Schachnasarow damals wuchern konnte, waren die Rechte an alten sowjetischen Filmen. Die verkaufte er peu a peu an Russlands neue Fernsehsender und hievte die alte Dame Mosfilm so langsam aber sicher aus den roten Zahlen. Ende der 90er Jahre begann so etwas wie der zweite Frühling der russischen Filmindustrie. „Zum einen fing der Staat an, Ende der 90er Jahre die Filmindustrie zu subventionieren“, erinnert sich der Mosfilm-Direktor. Zudem entstanden viele neue Fernsehkanäle, die Serien produzierten und auch ins Kino investierten. Mit dem Geld, das so in die Mosfilm-Kassen gespült wurde, schaffte Schachnasarow vor allem neue Technik an. „Da

Foto hängt wie eine Ikone über Schachnasarows Schreibtisch. Wladimir Putin besuchte Mosfilm genau zu jenem Zeitpunkt, als die Privatisierung praktisch vor der Tür stand. „Wir gingen über das Gelände, ich zeigte ihm die ganzen Kulissen. Er fragte: Was halten Sie von der Privatisierung? Keine gute Idee, sagte ich. Darauf Putin: Dann wollen wir da nichts überstürzen. Das war's.“ Schon am nächsten Tag wies der Präsident die zuständigen Stellen an: Mosfilm bleibt in Staatshand.

Heute boomt die russische Filmindustrie wie in ihren besten Zeiten. Über 100 Kinos eröffnen jährlich neu, der russische Kinomarkt zählt damit zu den am schnellsten wachsenden weltweit. Inzwischen haben sogar Hollywood-Studios wie 20th Century Fox Zweigstellen an der Moskwa eröffnet, um dort zu produzieren, unter anderem auch den „Wächter des Zwielfichts“ als letzten Teil der erfolgreichen Fantasy-Trilogie.

Klassische Stoffe als Filmthemen

Im Windschatten der profitablen Blockbuster a la Hollywood werden aber auch zunehmend künstlerisch anspruchsvolle Produktionen gewagt. Im Mosfilm-Studio Nr. 3 etwa verfilmt der deutsche Regisseur Felix Schultes einen der großen klassischen Romane der russischen Literatur: Fjodor Dostojewskis „Dämonen“. „Das ist eine Gegenentwicklung zu den seichten Soaps, die in den letzten Jahren hier verfilmt worden sind, dass man plötzlich wieder gute klassische Stoffe aufgreift“, erzählt Schultes, der in Russland studiert hat und seitdem vor allem an russischen Theatern inszeniert.

Fantasy-Streifen wie „Wächter der Nacht“ sind laut Regisseur Schultes zwar wichtig, vor allem für die Wahrnehmung des russischen Kinos im Ausland. Dessen eigentliche Stärke aber liege woanders. Das sieht auch Karen Schachnasarow so: „Ich glaube nicht, dass diese Blockbuster a la Hollywood die Zukunft des russischen Kinos sind.“ Vielmehr sei das russische Kino immer noch auf der Suche nach seinem eigenen Gesicht. „Wir waren immer schlecht darin, eine Story zu erzählen, das können die Amerikaner gut.“ Der russische Film hingegen lebe von starken Bildern, so wie es zu Zeiten des sowjetischen Films war, der große Persönlichkeiten wie Tarkowski hervorgebracht habe. In diesem Punkt sind sich übrigen Filmprofis und Kinogänger erstaunlich einig: „Der russische Film kommt aus der Seele“, findet der 19-jährige Andrej, der vor einer Moskauer Kinokasse Schlange steht. „Amerikanisches Kino bedeutet Action. Beim russischen Film aber steht immer der Mensch im Mittelpunkt, nicht die Handlung.“ (n-ost)



Der Eingang zu den Mosfilm-Studios. Hier entstanden einst so anspruchsvolle Filme wie „Solaris“ und „Andrej Rubljow“.

Die Spezialeffekte der Wächter-Filme entstanden in den Studios von Mosfilm, einer regelrechten Filmstadt im Herzen Moskaus, die für die Ära des berühmten sowjetischen Films steht. Eisenstein, Tarkowski und Bondartschuk drehten hier ihre Filmklassiker. Heute sind die Mosfilm-Studios mit der Produktion von Kinofilmen und Fernsehserien ausgebucht. Noch vor zehn Jahren sah das ganz anders aus: Mosfilm war im Prinzip genauso pleite wie der gesamte russische Staat, erinnert sich Direktor Karen Schachnasarow: „Die russische Filmindustrie hat nach dem Zerfall der Sowjetunion praktisch aufgehört zu existieren“, erzählt der Mosfilm-Chef, schwarz gekleidet und mit dunkler Kunststoffbrille auf der Nase. „In jener Zeit ging quasi eine ganze Generation von Filmschaffenden verloren.“ Und mit ihnen die meisten der landesweit

waren wir 30 Jahre zurück. Die letzten Kameras waren 1980 angeschafft worden, als in Moskau die Olympiade stattfand.“ Heute könne man durchaus mit westlichen Studios mithalten.

Doch kaum war der drohende Bankrott abgewendet, drohte den Studios neues Ungemach: Die russische Regierung schnürte ein Privatisierungspaket, und auch Mosfilm sollte verkauft werden. „Jeder private Investor hätte die Studios abgerissen und Wohnhäuser und Supermärkte gebaut“, ist sich Schachnasarow sicher. Doch alles kam anders.

Die wichtige Entscheidung gegen die Privatisierung aus dem Herbst 2003 ist eindrucksvoll dokumentiert durch den Handschlag zweier Männer: des Mosfilm-Direktors und des mächtigen Präsidenten der Russischen Föderation. Das

VSTRECHA

Status Kaspischen Meeres

Unglücklich verliefen Verhandlungen zwischen den Außenministern der прикаспийских государств в Тегеране. Подводя итоги встречи, глава внешнеполитического ведомства Казахстана подчеркнул, что сторонам удалось найти компромисс и согласовать позиции по ключевым политическим принципам в вопросе определения правового статуса Каспийского моря. Марат Тажин назвал это большим продвижением вперед.

После распада Советского Союза прикаспийский регион стал одним из новых геополитических центров. Здесь сосредоточены колоссальные запасы энергоресурсов, кроме того, через его территорию пролегал крупный евразийский транспортно-транзитный коридор. Благодаря этим факторам Каспий оказался в зоне повышенного внимания, и не только со стороны прилегающих к нему государств. В такой ситуации назрела необходимость разграничения акватории моря, введения общих правил судоходства и рыболовства, определения принципов военной деятельности и безопасности и условий прокладки подводных трубопроводов.

Александр Аксютин, корреспондент: «Переговоры по правовому статусу Каспия начались еще в 1992-м году. За 15 лет морской вопрос 21 раз обсуждался на заседаниях совместной рабочей группы, пять раз – на уровне заместителей министров иностранных дел, дважды – руководителями внешнеполитических ведомств и один раз – на саммите президентов. Нынешняя встреча посвящена второму саммиту глав государств, на котором должен быть определен единый подход по ключевым аспектам каспийской проблематики».

Марат Тажин, министр иностранных дел РК: «Внешний предел территориального моря должен являться государственной границей, в пределах которой прибрежное государство будет обладать всей полнотой суверенных прав. Рыболовство и использование биоресурсов с точки зрения казахстанской стороны необходимо осуществлять в соответствующих зонах, в которых стороны будут обладать исключительными правами на их добычу, а также в открытом море на основе согласованных квот вылова и лицензирования промысла».

Также Астана предлагает наделить прикаспийские государства правом на свободу транзита и доступа к другим морям и океанам. По мнению казахстанской стороны, подводные трубопроводы необходимо прокладывать только с согласия стран, через морские территории которых они будут пролегать. Еще одна инициатива, выдвинутая нашей страной, касается контроля над вооружением в Каспийском море. Несмотря на многочисленные встречи, долгое время страны не могли прийти к общему знаменателю ни по казахстанским, ни по другим предложениям. В пятистороннем формате значительно продвинулось удалось лишь в вопросах экологической безопасности – прикаспийские государства

подписали рамочную конвенцию по защите морской среды. В остальном переговоры постоянно заходили в тупик и страны начали действовать в двустороннем формате. В частности, Казахстан разграничил дно Каспийского моря сначала с Россией, а затем с Азербайджаном по принципу так называемой срединной линии. К стати, по такому же пути Астана, Москва и Баку предлагают пойти Тегерану и Ашхабаду. Этот пункт пока также не снят с повестки дня, однако в морском вопросе все же наметился прогресс. И если на открытии встречи в иранской столице министры были очень осторожны в оценке ситуации, то подводя итоги многочасового диалога, они заявили о начале переломного этапа в процессе переговоров. Прежде всего, странам удалось согласовать проект совместной декларации, которую планируют подписать президенты на следующем саммите.

Марат Тажин, министр иностранных дел РК: «Мы нашли компромиссную формулу, которая удовлетворила все пять сторон. Она касается и общих принципов, связанных с правовым статусом Каспийского моря, и определились относительно того, как будет дальше идти движение. Декларация носит политический характер. Это чрезвычайно важно». (www.khabar.kz)

MELDUNGEN

Охрана культурного наследия

На пленарном заседании депутаты сената приняли закон «О внесении изменений и дополнений в некоторые законодательные акты РК по вопросам охраны и использования историко-культурного наследия». Как уже сообщалось, законом создаются основные правовые механизмы по регулированию вопросов охраны и использования исторических и культурных памятников казахстанского общества. Документ создает четкие механизмы, которые обеспечивают сохранность и эффективное использование культурного наследия страны. В частности, внесены изменения и дополнения в механизмы и принципы отбора объектов историко-культурного наследия, порядок включения в государственный список памятников истории и культуры и исключения из этого списка. Кроме того, закон предусматривает изменения в пять законодательных актов, в частности, в Земельный кодекс – по вопросам регулирования охранных зон. (Kazakhstan Today)

Пакистанский политикер ругает мурда

Im Streit um den Ritterschlag für den indo-britischen Autor Salman Rushdie hat der Präsident eines pakistanischen Provinzparlaments zum Mord aufgerufen. „Jeder Gotteslästerer muss mit dem Leben haften“, sagte Parlamentspräsident der zentralen Punjab-Provinz, Afzal Sahi. „Ich werde einen Gotteslästerer töten, wenn ich auf ihn stoße.“ Es sei „Teil unserer Religion“, jemanden töten zu dürfen, der den Propheten Mohammed beleidigt habe. Sahi ist mit der in Pakistan regierenden Muslim-Liga assoziiert. Seine Äußerungen machte Sahi in einer Debatte über die Forderung der früheren Premierministerin Benazir Bhutto nach Rücktritt des Religionsministers Ijaz-ul-Haq wegen dessen Erklärungen zu Rushdie. Der Minister hatte gesagt, die Ehrung für Rushdie könne muslimische Selbstmordattentäter provozieren. (dpa)

Фестиваль джазовой музыки

В Шымкенте состоялся фестиваль джазовой музыки «Летняя ночь». На сцене звучали произведения лучших музыкантов США, России, Узбекистана, Украины, Молдовы, а также казахстанских исполнителей из Астаны и Шымкента. Организатором выступили областной акимат и партия «Нур Отан». Как отметили участники, на празднике царил атмосфера свободного общения и вдохновения. Молдавская группа «Тригон» покорила зрителей гармонией джаза с народной музыкой. Известная во всем мире джазовая певица, обладательница премии «Грэмми» Синтия Скотт вызвала настоящую бурю восторга у зрителей. Она исполнила несколько популярных композиций под аккомпанемент не менее известного квартета Игоря Бутмана. Российский джазмен, много лет выступает на самых престижных площадках мира и давно общается с шымкентскими музыкантами. Игорь Бутман рассказывает, что рад выступить со старыми друзьями. Визит известных джазовых мэтров стал настоящим сюрпризом, как для самих музыкантов, так и для любителей джаза. (www.khabar.kz)

VOKABELN

„MIT DEM ...“

- ♦ Kunststoffbrille, f – пластиковые очки
- ♦ Zwielficht, n – сумерки
- ♦ Persönlichkeit, f – личность
- ♦ Zweigstelle, f – филиал, отделение
- ♦ Wächter, m – зд.: дозор

«СТАТУС ...»

- ♦ прилегающий – anliegend
- ♦ трубопровод – Rohrleitung, f; Pipeline, f
- ♦ доступ – Zugang, m
- ♦ согласовывать – in Einklang bringen (mit D.)
- ♦ продвижение – Vorrücken, n;
- Vorankommen, n; Vormarsch, m

MELDUNGEN

Заседание
Центризбиркома

Центральная избирательная комиссия приняла постановления об организации избирательных кампаний на предстоящих выборах депутатов маслихатов и депутатов мажилиса. В Астане прошло заседание Центризбиркома. Установлены формы избирательных документов, форма списка избирателей, утвержден стандартный объем сведений о политических партиях, кандидатах в депутаты мажилиса, избираемых Ассамблеей народа Казахстана. Есть также форма о кандидатах в депутаты маслихатов, по каждому из них должен быть изготовлен информационный плакат, который размещается в помещении избирательной комиссии и комнате для голосования. На заседании утвердили также инструкцию о порядке изготовления и выдаче открепительных удостоверений. По словам председателя ЦИКа Куандыка Турганкулова, открепительные документы не будут выдаваться избирателям, желающим участвовать в голосовании в другом избирательном округе или на другом избирательном участке в пределах одного населенного пункта. Вместе с тем, как было отмечено, на предстоящих выборах все избиратели получат три разных бюллетеня. (www.khabar.kz)

Kasachstans Präsident
löst Parlament auf

In der zentralasiatischen Öl-Republik Kasachstan hat Präsident Nursultan Nasarbajew das Parlament aufgelöst und Neuwahlen für den 18. August angekündigt. Die politische Lage im Land habe sich „grundlegend geändert“, sagte Nasarbajew nach Angaben der Agentur Interfax in Astana. Erst vor einem Monat hatte sich der Staatschef per Verfassungsänderung mit der Vollmacht ausgestattet, die Parlamentswahlen anzuberaumen. Bei den Wahlen sind künftig nur noch Parteien und keine Einzelbewerber mehr zugelassen. Ursprünglich standen erst für 2009 wieder Parlamentswahlen an. Bei den Wahlen 2004 hatte die Partei 40 Prozent der Stimmen erzielt, die Partei von Nasarbajews Tochter Dariga kam auf den zweiten Platz. (dpa)

Молодежь против
наркотиков

26-е июня – международный день борьбы с наркоманией и незаконным оборотом наркотиков. В Астане прошли различные акции. Главными их участниками стали школьники и студенты. Чтобы привлечь внимание общественности к проблеме, ребята организовали соревнования. На улице перед дворцом молодежи «Жастар» играют в баскетбол. Ерман Намазбаев, генеральный секретарь ОО «Ассоциация стритбола»: «Мы собираем в каждом городе молодежь, тинейджеров, публику, которая пропагандирует ЗОЖ и хочет быть здоровыми». «Ассоциация стритбола» уже не первый год устраивает баскетбольные турниры в разных городах. В этом году они начались с Алматы, затем, борцы за здоровый образ жизни побывали в Караганде и Костане. После Астаны будут Павлодар и Усть-Каменогорск. (www.khabar.kz)

VOKABELN

«К ЗВЕЗДАМ, ...»

♦ эпиграф – Motto, n

♦ кочевать – nomadisieren

♦ уникальность – Einzigartigkeit, f;

Einmaligkeit, f

♦ вдохновение – Begeisterung, f

♦ увлекаться – schwärmen (für Akk.)

♦ неблагоприятный – ungünstig

♦ отсутствие – Abwesenheit, f

♦ выгодный – vorteilhaft

♦ единомышленник –

Gesinnungsgenosse, m; Gleichgesinnter, m

♦ истина – Wahrheit, f

ИНТЕРВЬЮ

К звездам, или любой искатель прав

Держу в руках удивительное издание. Это уже седьмой выпуск карагандинского альманаха детского творчества «Ad astra» (с лат. «к звездам»), главным редактором которого является Любовь Сергеевна Хон. Перечисляя ипостаси, которыми одарил Бог её живую натуру – замечательный филолог, педагог, руководитель, в первую очередь хочется назвать наиболее важную ипостась – человек.

Седьмой выпуск открывается эпиграфом из Олжаса Сулейменова: «Мы кочуем навстречу себе, отражаясь в другом...». В этих строках – вся суть искусства и вся суть человеческого общения, а именно – отражение человека в другом человеке, в окружающем мире, возвращение через другое к себе.

«Если есть что-то драгоценное, хочется это бережно сохранить и передать другим. Этим бесценным сокровищем были и остаются работы ребят, в сокровенной глубине которых

тание должно проходить через преподавание. Предметом отдельного разговора мог бы стать вопрос, когда и почему воспитание было вынесено за рамки урока, кому было выгодно это? Для меня же каждый урок – это возможность говорить с ребятами о самом важном честно, открыто, свободно. Когда я вхожу в класс, я знаю, что единственным моим единомышленником там является сердце каждого ребенка. Сердце в экзистенциальном значении как средоточие глубинных потребностей человека в истине,

Быть может, это самое удивительное в создании альманаха: интрига и непредсказуемость результата. Рубрика «Светлый мир» появилась после чтения стихов К. Бальмонта из цикла «Фейные сказки». После того, как десятиклассники прочитали изумительный по своей простоте и ироничности рассказ О'Генри «Дары волхвов», родилась одноименная рубрика с новеллами ребят о бескорыстии любви. В раздел «Ни дня без строчки» вошли наиболее удачные работы из гимназической «Реальной газеты», которую мы в течение последних трех лет выпускаем с ребятами. Одной из самых значимых для истории нашего издания является рубрика «Наши авторы», потому что отражает то, как начинают свободно и по-своему писать многие ребята.

– Кто рисует для вашего издания? Сами ребята?

– Когда альманах был рукописным, его оформлением занимались ученики, сейчас он выпускается в типографии и для нас принципиально более важно его содержание. Основная нагрузка ложится на ключевые образы, эпиграфы, открывающие сам альманах и его рубрики. Эту работу уже несколько лет выполняют мой большой друг и коллега, учитель информатики Елена Леонидовна Вафина, и некоторые ребята, участвующие в издании, – Плугарь Аня, Безуглова Катя, Барахоева Катя.

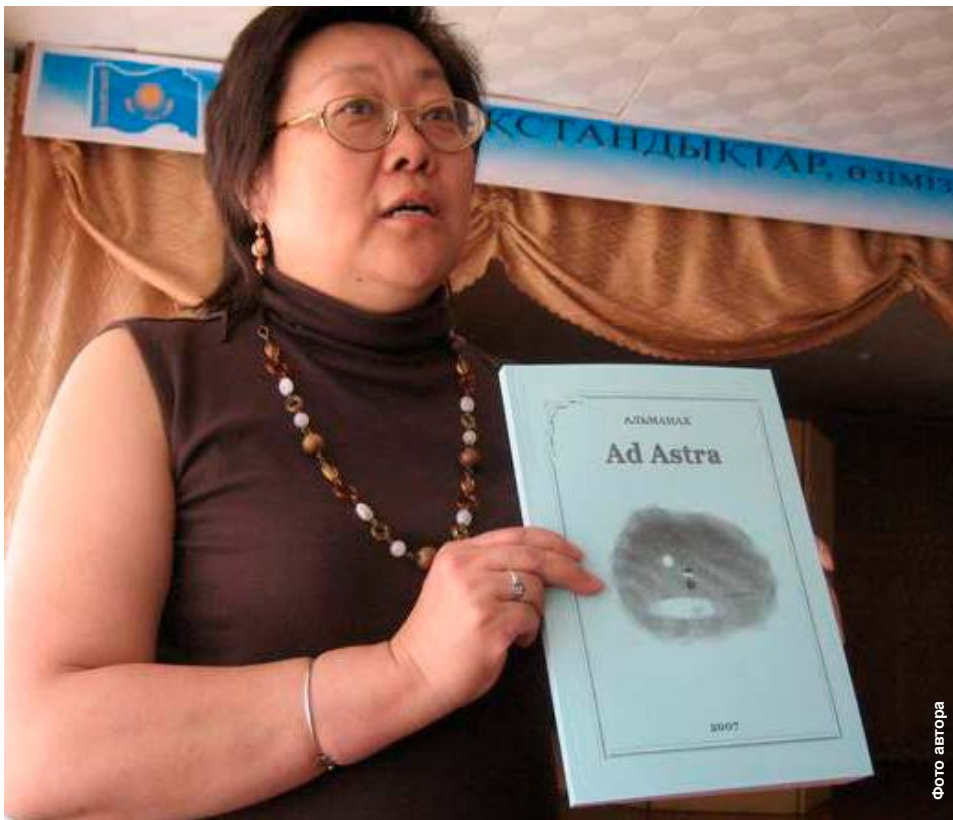
– «Ad astra» – ежегодное издание. Сколько времени вы уделяете созданию и изданию вашего альманаха?

– Издание альманаха – это конечный пункт, к которому ведет удивительная дорога длиной в один учебный год. Содержание альманаха отражает, конечно, только некоторые события, произошедшие за год. То, что рождается на уроке или после него, ребята по собственному желанию или рекомендации одноклассников предлагают для публикации. Показателем того, что разговор или горячая полемика на уроке были полезными, провоцирующими, обычно является то, что через некоторое время ребята приносят один за другим свои размышления в электронном варианте. До поры до времени мы их просто все собираем на компьютер. Когда же наступает весна, мы начинаем вместе с некоторыми ребятами систематизировать материал, распределять его на рубрики, подбирать эпиграфы к ним. Самое трудное для нас – остановиться и сказать: всё, достаточно. До последнего момента ребята пишут и предлагают что-нибудь новое.

– Как обычно строится ваш день?

– Начиная любой день, для меня важно поминуть и знать, ради чего он будет прожит, чему посвящен. В прошлом году одна моя большая подруга, итальянка Патриция подарила мне медальон, на котором написано: «Необходимо, чтобы героическое стало повседневым и повседневное героическим». Согласитесь, что стоит жить только для великого идеала, ничто другое не способно удовлетворить человека, вас и меня. Кто-то скажет, что так жить и строить день невозможно, трудно. Да, конечно, но у человека нет другого выбора: либо так, либо скука, скептицизм, доходящий до нигилизма и постоянное чувство неудовлетворенности. Камю в драме «Калигула» устами главного героя говорит: «Все кажется таким сложным, и все же это так просто. Если бы у меня была луна, или Друсилла, мир, счастье были бы другими. Ты знаешь об этом, Калигула, я мог бы быть нежным. Нежность! Но где найти ее столько, чтобы утолить мою жажду? Где найти сердце, глубокое, словно озеро? Нет ничего, что мне подходило бы в этом мире, ни в том. И все же я уверен, и ты тоже, мне было бы достаточно невозможного. Невозможного! Я искал его за пределами мира и меня самого, я стоял с протянутой рукой». Я учусь строить свой день в поисках Невозможного, это таинственным образом превращает будни в приключение, порой драматичное, но полное и интенсивное. Уроки, интересные инициативы с коллегами и ребятами, клуб старшеклассников «Искатели N», встречи педагогов, ужин с друзьями, работа тренера Казахстанской Ассоциации по чтению, общение с друзьями по Интернету, деятельность, связанная с Итальянским культурным центром, семья – это лишь немногие вещи, через которые моя жизнь наполняется и реализуется...

Интервью Елены Зейферт
(Продолжение в следующем номере)



Главный редактор альманаха детского творчества «Ad astra» Любовь Сергеевна Хон.

тятся их мысли, мечты, чувства...». Так начинает редактор беседу с читателем седьмого выпуска альманаха. И эти добрые, бесхитростно подаренные строки не могут не найти живого отклика.

Альманах большого объема (в седьмом выпуске 184 страницы журнального формата) и полон интересных вещей. «Ad astra» – уникальное издание. Оно родилось в стенах карагандинской гимназии № 38, где Любовь Сергеевна работает учителем русского языка и литературы. Альманах имеет уникальную концепцию, или, можно сказать, своё ноухау.

– Любовь Сергеевна, какова история рождения альманаха «Ad astra»? Я знаю, что у вас уже был опыт создания альманаха. Он назывался «Вдохновение» и был рукописным...

– Начав работать в школе более двадцати лет назад, я много экспериментировала, работала чаще исходя из человеческой интуиции. Тогда я увлеклась и школьным театром (мы ставили серьезные вещи с ребятами), и бардовской песней... Одним из направлений в работе стал выпуск рукописного альманаха «Вдохновение» – вслед за уникальной традицией классического прошлого, когда не только почти в каждом учебном заведении были такие издания, но и во многих семьях. Вспомним лицейские альманахи времен Пушкина «Неопытное перо» и «Лицейский мудрец», альманахи, в выпуске которых участвовали Блок, Чехов... В наш альманах входили работы некоторых ребят, созданные по следам пережитого на уроках. Выпуски «Вдохновения» были внушительных размеров, мы писали на чертёжной бумаге формата А3, иллюстрировали альманах сами дети... Для обычной школы, находящейся на окраине города, пожалуй, в самом неблагополучном районе Караганды – Майкудуке, все наши инициативы были порой единственной возможностью прикоснуться к красоте, к чему-то истинному. Для меня самой это в большей степени было не только работой, но способом остаться человеком в тех непростых обстоятельствах. Я имею в виду и окружающую среду, и отсутствие педагогического опыта и многое другое.

– В чём уникальность концепции «Ad astra»?

– Во-первых, я убеждена в том, что воспи-

красоте, справедливости, любви, счастье. Перед ним невозможно быть формальным, сухим, фальшивым. И самое драматичное для меня, что это происходит постоянно, когда я забываю об этом измерении, когда главным становится оценка, подготовка к ЕНТ, выполнение плана урока... Но есть точка, где надежда возрождается, – это сознание пути, который мы совершаем вместе, «я» и «ты», независимо от возраста, способностей, давления системы. Альманах удивительным, таинственным образом вбирает в себя этот простой человеческий опыт поиска «человеческого лица», своей идентичности в этом мире, нивелирующем ценность каждого, исключаящем наше сердце и его исходные желания и превозносящем суррогаты любви, успеха, счастья... Во-вторых, уникальность нашего альманаха заключается в том, что его авторами являются ВСЕ до единого ученики тех классов, в которых я преподаю. Пишут все, потому что все мыслят. Кажется, это так просто, потому что естественно. Но необходимо создать благоприятную среду для мышления на уроке, сопроводить ребенка от начальных отрывочных размышлений до оценочных суждений в конце урока или в конце изучения той или иной темы. Это путь, в котором мы вместе постигаем важные вещи благодаря Встрече с писателями и поэтами разных эпох и народов. Их голос становится нашим голосом, который выражает то, что живет внутри каждого из нас. Методика, по которой я работаю, позволяет задействовать на каждом уроке основные виды речевой деятельности: слушание, говорение, чтение и письмо. Таким образом, ребята постепенно перестают бояться письменных работ, более того многие, однажды вкусив таинственную плоть слова и насладившись ею, начинают писать для себя.

– Названия рубрик «Ad astra» поэтичны и сразу привлекают внимание – «Светлый мир», «Строки, рождённые на уроках», «Дары волхвов»... Давайте кратко остановимся на каждой из рубрик. Вероятно, они появлялись постепенно, не сразу?

– Да, вы правы. Рубрики альманаха – это не то, что кем-то придумывается как проект. Это то, что рождается, как полевого цветка, неожиданно и бескорыстно. Всё начинается на уроке, и никто до поры до времени не знает, будет ли та или иная работа опубликована в альманахе и кто станет автором самого неожиданного эссе.

МИЛОСЕРДИЕ

Возьми меня, мама!

Серенький разбитый «Москвичок» ребятишки окружили двойным кольцом. Удивленные, ждущие, умоляющие глаза и еще такие же умоляющие слова: «Возьми меня, мама! Возьми меня к себе!»

Марина Перевалова

Эту сцену Винтеры будут вспоминать очень часто.

Кажется невыносимым, совершенно непонятным, откуда малыши, да еще двух-трехлетки поднимают и ждут этого! Ведь и женщины и мужчины, решившие усыновить или удочерить ребенка, говорят с выбранными детьми без лишних свидетелей, в кабинете главврача, например, и ребятишек стараются поскорей убрать с глаз остальной малышни, чтоб поспокойней, чтоб без слез, - но вот передается, протягивается от тех, кто ушел, к тем, кто остался, ощущение вечного ожидания, вечного желания, бесконечной мечты: вот выйдет в группу человек - мужчина, а лучше женщина - и скажет:

- Где тут мой сыночек?
- Задалась, моя доченька!

Они глядят во все глаза на всякого входящего.

И каждому мужчине говорят, чуть обождав:

- Папа!

И каждую женщину зовут, оглядевшись:

- Мама!

Одолей свою печаль

Кто они, родители этих брошенных обездоленных ребятишек?

Эльдара нашли подкинутым на порог больницы в поселке Вольный, где сейчас живут все Винтеры - ему было полтора месяца отроду... Лена и Света росли до трех лет в больнице в г. Абас. От маленькой Бахыт мать отказалась еще в роддоме...

Да, у каждого из этих ребятишек своя изломанная судьба, и сколько же потребовалось от Александра и Марии, создавших свой семейный детдом, самоотверженности, сердечного ума, такта, своего единоличного опыта, чтобы восстановить разруху в душе отчаявшегося и ожесточенного ребенка и на месте головешек построить новое, пусть и хрупкое здание надежды и веры! А ведь житейский опыт здешней малышни такой горечи и боли, какой другому взрослому за всю жизнь не испытать.

Одиноким ребенком! Можно ли привыкнуть к этому понятию, смириться с ним? Есть одинокие женщины, матери-одиночки - горькая несправедливость житейских бурь. Но - одинокий ребенок! - вслушайтесь, как укоризненно звучит это, как безнадежно, как больно бьет по всем нам, взрослым, какой стыд вызывает!

Не слишком ли, скажут мне, особенно те, кто привык к строгим дозировкам сладкого и горького: а детские дома, а директора и воспитатели, а суммы и средства. Я сама стояла и стою за упрочение этих домов, за их материальное процветание (не такое, как еще недавно: одно платье на выход, одно - на каждый день, а когда стирка - ребятя бегает в трусах и майках) и светлый спартанский дух воспитания, который должен царствовать там. И все же выход из детского бедствия лежит не через двери детского дома, а через взрослое родительское сердце.

От слов общество переходит к делу, свидетельству тому - создание семейных детских домов со своими уставами, правами и обязанностями. Это фон, воздух наших дней. Но дело вершит не кто-то, а все мы. И если дрогнет ваше сердце при мысли о покинутых детях, как дрогнуло оно у Винтеров, первое, что надобно сотворить, так не дать себе совершить подлость. А второе - укрепиться в сознании соучастия и двинуться к детскому дому, к интернату, к дому ребенка, чтобы поступком, словом, чувством скрасить жизнь тех, кто там живет и кто не завтра, а сегодня, всегда был и есть нашим общим РЕБЕНКОМ.

Надо одно лишь запомнить тут: это не минутная забава, не самоублажение. Честь, совесть и постоянство - вот что требуется более всего, чтобы одолеть нам сообща трудную эту печаль.

Александр и Мария

Их дом я нашла по длинной бельевой веревке, сплошь увешанной детским бельем, штанишками и платицами. Большой лохматый пес, черный и добродушный, бархатился с ребятей. Малышня повизгивала от избытка чувств и смеялась.

Меня не сразу заметили. Первым спохватился пес, просигналил хозяйке два раза и уже больше не обращал на меня внимания.

Вышла полная голубоглазая женщина, как-то

спокойно-веселая, мягко-раздумчивая, пригласила в дом, не удивляясь моему визиту, не задавая вопросов.

Винтеры только что вернулись из города - были в Караганде. Старый москвич стоял во дворе еще не разгруженный. Мария показывает на полный мешок детской обуви: сапожок, ботиночек, валенок.

- Вот как разбогатели! - оба смеются.

Я не сразу поняла причину этого веселого смеха. Александр объясняет: когда мы брали ребятишек, многие говорили, что хотим разбогатеть, берем в дом рабочую силу... Говорит беззлобно, смеясь. И сейчас и потом в разговоре я не раз замечала: о чем бы ни говорили Винтеры - о том ли, как забирали свою малышку из детдома, или как первый раз услышали от них такое дорогое «папа» и «мама», или, например, о своем приобретенном богатстве - уйме прибавившихся забот - обо всем - весело,

но передача поразила нас обоих и как-то само собой пришло: а почему бы и нам не попробовать, пока молодые...

- Но ведь у вас своих четверо!

- Ну и что?! Детей мы оба любим, а мне рожать больше нельзя.

Вот так очень просто и очень обыденно, без экзальтации, без высоких слов. Судьба покинутого человека представала в той далекой передаче во всей своей конкретности, ударила по сердцу пронзительно и больно. Ударила, вызвав сострадание, сочувствие, а потому и действие.

- Старались брать круглых сирот, чтобы потом, знаете, не было недоразумений с объявившимися родственниками. Выбрали, получились полный интернационал, - опять улыбается Мария. - Леночка - чеченка, Света русская, На-



Где же родители этих брошенных детей?

ни на кого не обижаясь и не сердясь, чуткоку беспечно и радостно.

Вот это, пожалуй, самое главное - удивительное единомыслие супругов, их общая радость от того, что они теперь центр этой большой шумной и хлопотливой державы - их семьи.

Они рассказывают, перебивая друг друга, торопясь и все время дополняя рассказ все новыми подробностями.

- Лето у нас такое короткое, ребятишки не успевают вдоль полакомиться фруктами, ягодами. Как-то купила две сетки дынь-колхозниц, каждому по одной - они ведь небольшие - вот, думаю, сейчас сюрприз своей ребяте сделаю. Но «сюрприз» сделала мне.

- А я знаю, мама лимонов купила!

- Какие большие!

- Нет, это не лимоны, это апельсины!

- Мама, скажи, это же такие помидоры, ведь бывают желтые?!

Сердце вдруг обожгло: дети не знают, что такое дыня. Они их никогда не видели... То же самое было, когда начали спеть ягоды: малина, клубника, вишня, яблоки - дети рвали их зелеными, не в силах сдержаться, подождать, когда поспеет такое «чудо».

Если радостей мало, самая негромкая звучит фанфарам, искрится красками, обещает, манит. Так бывает у Винтеров всякий раз, когда Александр везет ребятишек в Абай или Караганду - приодеться. Так и теперь - малыши сообщают вытаскивают из машины мешок с обувью и другой побольше - с одеждой: мордашки лучатся счастьем и радостью, что невольно сжимается сердце: ведь если понять как следует, а вернее, почувствовать, что у ребятыни никакого своего имущества нет, все до пуговицы казенное, то и покупки эти приобретут уже совсем иной смысл.

- Когда и как пришло это непростое решение - взять детей из детского дома?

- Как-то смотрели с Сашей передачу по телевизору: показывали Дом ребенка в Ленинграде (тогда еще). Сейчас трудно сказать, что именно,

или - татарка, Рустам и Эльдар - казахи, самая маленькая Бахыт - тоже казашка...

- Еще не все у нас так хорошо, как хотелось бы, - перебивает ее Александр. - Наила по ночам кричит, машет головой. А Лена... - Он помолчал, в чем-то пересиливая себя и продолжил: Как-то стояла она рядом, с тетрадкой, принесла, чтобы я проверил задачку, ну, я, как водится, посмотрел, подумал и по привычке полез пятерней в затылок, а она... так испуганно шарахнулась от меня, прикрываясь руками, что я сам испугался. Подумала, что я замахваюсь на нее...

Пока я разговаривала со взрослыми, ребятишки как-то незаметно окружили стол и настроженно-любопытно рассматривают меня.

- Тетя, а что вы пишете?

- Про вас хочу написать, как вам тут живется. Леночка, не скучаешь по ребятам, воспитателям?

- Нет!

- А назад не хотела бы вернуться?

- Нет!

- Почему?

- Там бьет...

- Как? Чем?!

Вопрос понят по-детски конкретно. И вот ответ, не менее конкретный:

- Палкой, ведром, стулом...

- У Рустама до сих пор не зажила разбитая голова. Он тоже вздрагивает во сне, - вздыхает Мария.

Когда собираемся за вещами в детдом - дети ни в какую не хотят ехать, бояться, что мы их вернем назад. Приходится брать пальтишки, платица на глаз, без примерки...

До недавнего времени у Винтеров старших - бабушки и дедушки - самое страшное наказание, когда малыши не в меру расшались, сказать: «Вот придет мама, пусть везет обратно таких непослушных...» Тишина наступает мгновенно? «Не говори маме, мы больше не будем». Старая женщина не может скрыть слез.

- Правда, однажды Лена вроде бы согласи-

лась поехать взглянуть на свою любимую Анну Сергеевну, но поставила «ультиматум»: я буду сидеть в машине, а вы ее позовите...

Не так велик «стаж» мамы-воспитательницы Марии Винтер, а уже не отличишь, где тут чьи. И только потому, что эти шестеро никак не похожи на Александра и Марию, я догадываюсь, что это и есть новые дети - рука не поднимается написать «приемыши» или «чужие», так беззаботно и радостно виснут они на матери, так нежно обнимают ее...

- Вы считаете себя счастливой, Мария?

- А как же! - широкая улыбка в ответ - чувствовать себя единственно нужной, необходимой этим нежным и таким благодарным сердцам - разве это не счастье! А вы думаете по-другому? Когда они вырастут (а Винтеры уже строят планы на этот счет), даже если только треть из них будут ходить ко мне с внуками, и то уже сколько будет - вот посчитайте!

- Но ведь это так тяжело и хлопотно, - пытаюсь спровоцировать недовольство хоть чем-нибудь. - И физически, и морально...

- Да, физически трудновато. Стирать, например, приходится через день, но у меня муж молодец, помогает во всем, с другим я никогда бы и не решилась на такое.

Возле двора Александр соорудил турник, качели, гимнастическое бревно положил - упражняйся, кто хочешь! Ну как тут не позавидовать? А когда есть садится вся эта разногласная армия, то уплетает с таким аппетитом, что никому и в голову не придет, как это можно уговаривать ребенка поесть... И опять соседские ребятишки предлагают меняться мамами, по достоинству оценив кулинарные способности тети Марии.

Есть и такие, кто отворачивается от их больших и малых забот, но о них почему-то совсем не хочется говорить.

Оба Винтеры - Александр и Мария - просили меня не писать об их семье, по крайней мере до тех пор, пока они не уедут. В тот момент, когда я с ними познакомилась, они уже оформляли документы на ПМЖ и ждали вызова. Не хотели лишних вопросов и вообще они люди очень скромные: не любят выставлять себя напоказ. И вот совсем недавно мне позвонили из Германии: Мария рассказала, как они устроились. Уже успели побывать на Бодензее: дети были в восторге - ведь они никогда не видели моря, восторг даже такого небольшого. «У нас все замечательно, просто прекрасно, если хотите - теперь можете писать о нас. Еще немного подождем, окончательно обживемся и приедем за детьми: хотим взять еще хотя бы двоих - мальчика и девочку».

Я подумала, какая бумажная волокита им опять предстоит, и тут же оборвала себя. Винтеры из тех людей, кто не бросает намеченное на полпути. Они обязательно сделают то, что задумали, и обязательно вырастят своих детей добрыми, отзывчивыми, глубоко порядочными, как сами родители, то есть они, Винтеры.

VOKABELN

«ВОЗЬМИ МЕНЯ, ...»

♦ умоляющий - flehend

♦ самоотверженность -

Selbstaufopferung, f

♦ безнадежный - hoffnungslos, aussichtslos

♦ обязанность - Pflicht, f; Obliegenheit, f

♦ подлость - Gemeinheit, f

♦ искрится - funkeln

♦ сострадание - Mitleid, n

♦ пересиливать - überwältigen

♦ вздрагивать - zucken

♦ мгновенно - im Nu, augenblicklich

ИНТЕРВЬЮ

Точно в десятку

До отъезда сборной Казахстана по стрельбе из лука на чемпионат мира в Германию остается несколько дней. Несмотря на некоторые сложности президент Федерации по стрельбе из лука, арбалета и дартса Алмаз Болатович Мурзабеков нашел время побеседовать с корреспондентом DAZ.

– Каково на сегодняшний день состояние такого вида спорта, как стрельба из лука в Казахстане?

– Сегодня популярность этого вида спорта растет. За то время, что я возглавляю Федерацию, мы стараемся открывать филиалы по всей стране. Два года назад, к примеру, одним

всех желающих. Сейчас вопрос решен. Летом нам помогает Павлодарский национальный университет, а зимой одна из павлодарских школ среднего образования. Наши филиалы открыты в 13 областях страны, в 2007 появились четыре новых филиала в Алматы, Атырау, Талдыкоргане, Усть-Каменогорске. Приятно, что к стрельбе из лука проявляют ин-

из самых древнейших видов спорта. Он не забывается, сейчас очень популярен в США, Канаде, а в Южной Корее стрельбой из лука занимается миллион человек. Сегодня все более популярным становится так называемый компаунд – лук с короткими плечами, его еще используют на охоте.

– Вы едете на чемпионат мира в Германию. Какие этапы пришлось пройти команде?

– Сборная постоянно работает, регулярно проводятся сборы, спортсмены участвуют не только в чемпионате республики, но также и в спартакиаде народов СНГ, в универсиадах, соревнованиях на международные кубки. Нельзя сказать, что спортсмены поражают своими успехами, но у некоторых из них уже появилась стабильность.

– Несколько десятилетий назад казахстанские спортсмены добивались больших успехов в различных соревнованиях по стрельбе из лука. Сегодня многие из них тренируют молодежь. Кого отмечают тренеры, прежде всего, на кого возлагают надежды?

– Да, безусловно, есть спортсмены, на которых мы надеемся больше всего. Из женской сборной хочется отметить прежде всего Пилипову, Белослюдцеву, Бакнову, Абдраимову, Ли. В мужской команде – Можар, Сайдиев, братья Кичкины. И в последнее время очень выросла скамейка запасных. Поэтому состав олимпийской сборной может еще измениться. А в это воскресенье окончательно будет решено, кто всё-таки представит страну на чемпионате мира в Лейпциге.

– Государство поддерживает развитие спорта. Как обстоят дела с финансовой поддержкой вашей Федерации?

– С приходом нового министра г-на Досмухамедова национальной сборной оказывается серьезная поддержка, с финансированием

нет проблем. Но, конечно, мы ищем спонсоров для популяризации этого вида спорта. Моя главная задача как президента Федерации – массовое развитие стрельбы из лука в Казахстане. Если ежегодно нам удастся привлечь по 100 детей, то я буду считать свою задачу выполненной. Занятия в секциях проходят бесплатно, но сейчас мы думаем открыть еще и коммерческие часы, ведь заниматься хотят не только дети, но и взрослые, просто ради отдыха и удовольствия. Хочется, чтобы в стране открывались лукодромы. Но все пока упирается в финансовый вопрос.

– Как вы оцениваете шансы наших спортсменов на чемпионате мира?

– Как член президиума Азиатской федерации, куда входят 36 стран (Китай, Индия, Япония, Иран, Ирак и др.), могу сказать, что азиатские спортсмены добиваются серьезных успехов на соревнованиях, особенно в последнее время серьезную конкуренцию представляют сборные Южной Кореи и Японии. У казахстанской сборной тоже есть шансы на успех. Но, безусловно, еще нужно много работать.

– А что говорят сами спортсмены? Настроены решительно?

– Последние сборы в Талдыкоргане показали, что, действительно, наши спортсмены настроены очень решительно, морально-психологический климат нормальный. Для таких соревнований со сборной обязательно должен работать психолог. Но у нашей команды, к сожалению, пока нет собственного психолога, и эту задачу берут на себя тренеры. А вообще, команда настроена на победу! Наша главная цель – получить лицензии на участие в Олимпиаде.

– Ну что же, мы желаем вам удачи, успеха нашей сборной! Большое спасибо за интервью.

Интервью Екатерины Больгер



Президент Федерации по стрельбе из лука, арбалета и дартса Алмаз Болатович Мурзабеков.

из первых был открыт филиал в Павлодаре, желающих заниматься этим видом спорта было более ста. Но тогда у нас были проблемы с оборудованием и мы не могли принять

интерес не только сами дети, но и их родители. Среди наших воспитанников уже появились мастера спорта. И вообще, стрельба из лука – это ведь национальный олимпийский и один

TELEKOMMUNIKATION

15 Jahre digitaler Mobilfunk

Bis vor einigen Jahren war kaum vorstellbar, was heute Standard für viele Menschen ist. Mit dem Mobiltelefon, dem Handy, überall telefonieren zu können und erreichbar zu sein.

Von Peter Lessmann

Wer erinnert sich nicht mit Schmunzeln an jene Jahre, als man für das Handy noch Muskelkraft benötigte, um es hoch zu wuchten. Dabei war der „Knochen“ des US-Herstellers Motorola mit rund einem halben Kilogramm Gewicht schon ein schlankes Baby im Vergleich zu seinen klobigen und unhandlichen Brüdern der analogen C-Netze. Mit dem Startschuss des digitalen Mobilfunks 1992 kamen die Geräte, die heute nur noch in Technikmuseen zu bestaunen sind oder den Archiven der Betreiber lagern, in Deutschland

VOKABELN

«ТОЧНО В ДЕСЯТКУ»

- ♦ сложность – Kompliziertheit, f
- ♦ стрельба – Schießen, n
- ♦ стрельба из лука – Bogenkampf, m
- ♦ регулярный – regelmäßig
- ♦ окончательный – definitiv

„15 JAHRE ...“

- ♦ das Handtuch werfen – бросать, оставлять (дело)
- ♦ Betreiber, m – зд.: предприниматель
- ♦ auslösen – вызывать какое-либо действие
- ♦ Absenkung, f – понижение, спад
- ♦ Kurznachricht, f – текстовое сообщение в сотовых телефонах, SMS

auf den Markt. Am 30. Juni feiert der digitale Mobilfunk seinen 15. Geburtstag. Das Handy kommt allmählich in die Jahre. Alles begann mit gerade einmal 5.000 Teilnehmern, zuerst D2-Privat von Mannesmann (heute Vodafone) und wenig später D1, der Telekom-Tochter DeTeMobil. Eigentlich sollte der kommerzielle Startschuss bereits ein Jahr früher fallen, aber es fehlten die Geräte – ähnlich wie eine Dekade später beim Start der neuen Mobilfunkgeneration UMTS.

Peter Kespohl, damals Vertriebsingenieur der Telekom und heute rechte Hand von Personalchef Thomas Sattelberger, erinnert sich: „Wir haben damals große C-Netz-Kunden wie Expeditionen in Norddeutschland von den Vorzügen des D-Netzes zu überzeugen versucht“. Und als dann mehr Geräte verfügbar waren, ging die Post ab. Schnell kam der digitale Mobilfunk in Fahrt – viel schneller als die Betreiber zu hoffen glaubten. 1994 folgten mit E-Plus und 1998 ViagInterkom (heute O2) zwei weitere Anbieter. Seitdem kämpfen vier Unternehmen auf dem deutschen Markt um Kunden und Anteile am lukrativen Wachstumskuchen: Zwei große mit heute jeweils mehr als 30 Millionen Kunden und zwei kleine mit mehr als 10 Millionen Teilnehmern in ihren Netzen. Mit dem Start der Handy-Telefonie auf Basis des GSM-Standards begann vor 15 Jahren ein neues Zeitalter der Kommunikation; zunächst für einige Auserwählte, dann für einen Massenmarkt. Zum Durchbruch hatten nach Einschätzung des Telekom-Experten Torsten Gerpott von der Universität Duisburg vor allem die Pre-paid-Karten 1997 beigetragen, die ohne Vertragsbindung eine Handynutzung möglich machten. Darüber hinaus warfen die Betreiber im Kampf um die Gunst der Kunden mit den Gerätesubventionen nur so um sich. Mobilfunkgeräte, die eigentlich mehrere Hundert Euro beziehungsweise damals noch D-Mark kosteten, legten die Betreiber bei Vertragsbindung praktisch gratis dazu. Das analoge C-Netz, das sich vor allem als Autotelefon einen Namen gemacht hatte, erwies sich bald als

Auslaufmodell. Gleichwohl war C-Tel noch einige Jahre parallel mit den D-Netzen in Betrieb. Am 31. Dezember 2000 schaltete die Telekom das Netz endgültig ab. Inzwischen stand schon die dritte Mobilfunkgeneration in den Startlöchern. Für die UMTS-Lizenzen hatten wenige Monate zuvor in einer spektakulären Auktion sechs Unternehmen mehr als 50 Milliarden Euro ausgegeben – zwei warfen wenig später das Handtuch. „Die große Vision zum Netzstart bestand darin, mobiles Telefonieren für breite Bevölkerungsmassen erschwinglich zu machen“, schreibt Vodafone in

nieren mit dem Handy für die Kunden zur wahren Freude. Neben der verbesserten Sprachqualität wird erstmals das Kommunizieren über fremde Netzanbieter vor allem im Ausland (Roaming) möglich. Schon bald wurde neben der Sprachtelefonie der Kurznachrichten-Dienst SMS zu einem Renner des Mobilfunks. Zwar holen die neuen Datendienste auf UMTS-Basis auf, aber SMS macht immer noch den Löwenanteil der Datendienste aus. Inzwischen hat der Mobilfunk einen hohen Reifegrad erreicht und die Euphorie der Anfangsjahre verdrängt. Die Märkte in Westeuropa sind



Der Mobiltelefonmarkt boomt.

einem Rückblick über die 15-jährige Mobilfunkgeschichte. Die Vision wurde Realität:

Statistisch gesehen entfällt heute auf jeden Bundesbürger mehr als eine SIM-Karte. Einschließlich Zweit- und Drittkarten, schätzt der Deutschland-Chef von Vodafone, Friedrich Jousen, besitzen rund 60 Millionen Bundesbürger ein Handy. Mit der digitalen Technik wurde das Telefo-

weitgehend gesättigt, Wachstum ist dort praktisch nur durch Verdrängung möglich. Hinzu kommt ein gnadenloser Preiskampf – ausgelöst vor allem durch Billiganbieter und die staatlich verordnete Absenkung der Entgelte für die Weiterleitung der Gespräche in andere Netze. Zur Freude der Kunden – für sie wird mobiles Telefonieren immer günstiger. (dpa)

EUROPÄISCHE UNION

Durchbruch bei Marathongipfel

Vor einigen Tagen ist in Brüssel der EU-Gipfel unter deutscher EU-Ratspräsidentschaft zu Ende gegangen. Bei den Verhandlungen konnte nur in einigen Punkten Einigung erzielt werden. Der EU-Kompromiss ist in weiten Teilen Europas auf Zustimmung gestoßen, hat aber auch Kritik ausgelöst.

Nach fast 36-stündigen Marathonverhandlungen hat Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) beim EU-Gipfel in Brüssel eine Einigung mit Beteiligung Polens erzielt. „Es hat lange gedauert: Aber wir haben erreicht, was wir wollten“, sagte Merkel nach Abschluss der Gespräche. Die EU sei aus dem „Stillstand herausgekommen“ und habe die Weichen für einen neuen EU-Vertrag gestellt.

Zuvor hatte Polen einem Kompromiss über die Stimmengewichtung – dem umstrittensten Punkt der Verhandlungen – zugestimmt. Demnach wird das von der Regierung in Warschau zunächst abgelehnte Prinzip der doppelten Mehrheit nun doch eingeführt – allerdings erst von 2014 an mit einer Übergangszeit bis 2017. Zudem ist eine Notbremse vorgesehen, falls ein Land nur knapp bei einer Abstimmung unterliegt. Es soll dann weitere Beratungen verlangen können. Der neue EU-Vertrag wird nach Ansicht des Vorsitzenden des Verfassungsausschusses im EU-Parlament, Jo Leinen, ein „Europa der zwei Geschwindigkeiten“ schaffen. Wegen der zahlreichen Ausnahmen, die die Staats- und Regierungschefs auf ihrem Gipfeltreffen vereinbart hätten, werde die EU künftig „Mitglieder unterschiedlicher Qualität“ haben, sagte Leinen in Brüssel. Großbritannien sei bei der Grundrechtecharta ausgenommen, werde sich zum Großteil nicht an der gemeinsamen Innen- und Justizpolitik beteiligen und habe sich bei der Außen- und Sicherheitspolitik auf eine „Reserveposition“ zurückgezogen.

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel setzt trotz des Streits mit Polen beim EU-Gipfel in Brüssel weiter auf „enge und freundschaftliche Beziehungen“ zu dem Nachbarland. Regierungssprecher Ulrich Wilhelm sagte nach Ende des Gipfels in Berlin: „Ich glaube, dass wir nahtlos in der Kontinuität der Pflege der deutsch-polnischen Beziehungen fortfahren können“. Polen sei ein großer und wichtiger Nachbar Deutschlands. „Wir haben ein hohes Interesse daran, zu engen und freundschaftlichen Beziehungen unseren Beitrag zu leisten.“ Mit dem Kompromiss von Brüssel zur EU-Reform ist nach den Worten des Regierungssprechers die Handlungsfähigkeit der Europäischen Union sichergestellt. „Es ist jetzt im Interesse aller, darauf aufzubauen und die Gemeinsamkeiten zu

betonen“, fügte er hinzu. Die polnische Führung hatte in Brüssel zunächst besonders hart verhandelt und zeitweise die polnischen Weltkriegs-Toten in ihre Argumentation eingebracht. Deshalb war eine Belastung der deutsch-polnischen Beziehungen befürchtet worden.

Nach Ansicht des deutschen Regierungssprechers ist der Erfolg des Gipfels, der die Eckpunkte für einen neuen Grundlagenvertrag der EU festgeschrieben hat, das Ergebnis vieler Initiativen, die „Hand in Hand gegriffen“ hätten. Ausdrücklich nannte er dabei die vermittelnde Rolle von Luxemburgs Regierungschef Jean-Claude Juncker, von Frankreichs Staatspräsident Nicolas Sarkozy, des britischen Premiers Tony Blair und des spanischen Ministerpräsidenten José Luis Rodríguez Zapatero. Die Politiker in den EU-Mitgliedsländern reagierten unterschiedlich auf die Ergebnisse des Gipfels:

Polen geht nach Ansicht des Warschauer Regierungschefs Jaroslaw Kaczynski gestärkt aus dem EU-Gipfel hervor und hat „praktisch alles erreicht“. Zwar sei es nicht gelungen, das Quadratwurzel-system zur Berechnung der Stimmengewichtung durchzusetzen, räumte Kaczynski ein. „Deshalb haben wir einen Plan B vorbereitet, der aus polnischer Sicht besser ist als die Quadratwurzel, und dieser Plan wurde umgesetzt.“ Polen habe mit dem „Nizza-Stimmengewicht“ eine wesentlich stärkere „Blockademacht“. Polnische Oppositionspolitiker bescheinigten der Verhandlungsführung von Staatspräsident Lech Kaczynski dagegen lediglich „mäßigen Erfolg“. Am wichtigsten sei, dass Polen in Brüssel nicht isoliert worden sei.

Großbritanniens konservative Opposition bekräftigte ihre Forderung nach einer Volksabstimmung über den EU-Grundlagenvertrag. Premier Tony Blair habe beim EU-Gipfel in Brüssel zu weitgehende Zugeständnisse gemacht, sagte der außenpolitische Sprecher der Konservativen Partei, William Hague. Blair rief die Briten hingegen auf, die Brüsseler Vereinbarungen als „fantastische Chance für dieses Land“ zu verstehen. Die Einigung gebe der EU die Möglichkeit, sich jetzt auf wichtige Aufgaben wie die wirtschaftliche Entwicklung, den Klimaschutz und den Kampf gegen den Terrorismus zu konzentrieren. In Frankreich zeigte sich das konservative Regierungslager begeistert über die Rolle von

Präsident Nicolas Sarkozy, dem ein entscheidender Anteil am Verhandlungserfolg zugeschrieben wird. „Europa ist wiederbelebt, und Frankreich ist mittendrin dabei“, sagte Regierungschef François Fillon. Außenminister Bernard Kouchner sprach von einem Aufbruchsignal für Europa. „Europa nimmt

ernannte Sieger. Wenn es aber einen Gewinner gibt, dann ist es die Europäische Union selbst.“

Italiens Regierungschef Romano Prodi zeigte sich zwar zufrieden mit der letztlich erzielten Einigung, kritisierte jedoch scharf die Europa-Skeptiker. „Ich bin sehr verbittert über das Spektakel,



Angela Merkel, die deutsche Bundeskanzlerin, ist mit dem Ergebnis des EU-Gipfels zufrieden.

wieder Fahrt auf“, sagte er. „Es wird ein Europa voller Energie werden.“ Die Linke räumte ein, der Kompromiss habe Europa aus der Gasse geführt, wenn auch „zu einem hohen Preis“, wie Sozialistenchef François Hollande und Ex-Finanzminister Dominique Strauss-Kahn betonten.

In den Niederlanden begrüßte Ministerpräsident Jan Peter Balkenende den Kompromiss. „Herausgekommen ist, was wir wollten und die Menschen von uns verlangt haben: Ein anderer Vertrag, der sich nach Form und Inhalt deutlich vom ersten Text unterscheidet und nicht länger den Eindruck erweckt, Europa solle eine Art „Superstaat“ werden“, sagte er der Zeitung „Telegraaf“. In einem Kommentar des Blattes heißt es: „Am Ende gab es in bester europäischer Tradition lauter selbst

das ich erleben musste“, sagte Prodi der Zeitung „La Repubblica“. Europa sei „das Herz verloren gegangen“, es seien „Rückschritte gemacht worden“. Besonders kritisierte er Großbritannien, Polen, Holland und Tschechien: Diese Länder hätten es sich bei ihrer nationalen Politik zur Aufgabe gemacht, ihre eigene Rolle in der EU zu verkleinern.

Kommentatoren in Spanien sprachen von einem „neuen Europa“, andere meinten, das eigentliche Problem bleibe ungelöst. „Das Übereinkommen erlaubt es der EU, auf mittlere Sicht einigermaßen weiterzuwursteln“, schrieb die Zeitung „El Mundo“. „Die EU verhindert eine Lähmung, aber sie schafft es nicht, der zunehmenden Europa-Skepsis zu begegnen und die Bürger für die Einigung Europas neu zu begeistern.“ (dpa)

KOMMENTARIJ

От былой солидарности членов ЕС не осталось и следа

Дискуссии участников саммита ЕС, обсуждавших конституционный договор, затянулись далеко за полночь. Ангела Меркель сообщила, что все страны ЕС признали необходимость компромисса.

Бернд Ригерт

Европейский союз в составе 27 государств стал фактически неуправляемым. Конфликт вокруг монстра, озаглавленного вводящей в заблуждение формулировкой «Договор о реформе», показывает, что правительства отдельных стран ЕС работают главным образом друг против друга. Долгие ночные посиделки в Брюсселе свидетельствуют о необходимости кардинально реформировать процедуру голосования и принятия решений в Евросоюзе.

Польша всячески старалась продемонстрировать свою важность, в то время как Меркель и Саркози конкурировали за лидерство на форуме. Торжественный дух Берлинской декларации, принятой к 50-летию ЕС, к настоящему времени улетучился, от былой солидарности участников союза не осталось и следа. Еще в марте лидеры Евросоюза обещали ускорить процесс европейской интеграции. На саммите об этом словно забыли. Даже если никто не решается открыто сказать об этом, понятно, что процесс интеграции Европы движется по двум параллельным веткам с разной скоростью. Большая часть участников союза будет и впредь прилагать усилия для ускорения интеграции, в то время как другие (в их числе Польша и Великобритания), будут сознательно оставаться в стороне. Моральный упадок в рядах ЕС компрометирует европейскую идею.

Не следовало делать так много уступок Польше. Канцлер ФРГ Меркель в качестве председателя саммита должна была остаться непреклонной. Участникам форума следовало выступить сплоченно и продемонстрировать польскому руководству, что всему есть границы.

Но о сплоченности не было и речи, торги продолжались до тех пор, пока не была найдена компромиссная формулировка, которую вряд ли кто-либо способен разъяснить рядовым

гражданам ЕС. Основательно распотрошив договор, участники дискуссии договорились о том, что его отдельные части будут осуществляться поэтапно. Система голосования по принципу «двойного большинства» вступит в силу, но позже, чем предполагалось. Согласно этому принципу, для принятия того или иного предложения в Совете министров ЕС его должны поддержать как минимум 55 процентов стран-участниц Евросоюза, население которых составит не менее 65 процентов численности всех жителей ЕС.

В чем заключается смысл отсрочки, можно лишь гадать. Либо система «двойного большинства» действительно хорошая и спра-

так как вотумы Совета министров ЕС до сих пор принимались практически бесконфликтно.

Хитроумнее всех поступил британский премьер-министр Тони Блэр, который воспользовался шумными дебатами с польским руководством, чтобы настоять на своих поправках к конституционному договору, хотя три года назад он лично подписал текст в первом чтении.

Все это напоминало базарные торги. Вряд ли этот сомнительный спектакль оживит вялый интерес граждан ЕС к идее европейской интеграции. В этом контексте следует ожидать усиления скептицизма относительно запланированного расширения ЕС за счет ряда балканских государств, прежде всего Хорватии. О какой

видится в связи с этим еще более туманной. На нынешнем саммите серьезно пострадало как взаимное доверие между странами-членами организации, так и репутация ЕС в мире. Ценой немалых усилий Евросоюзу удалось доказать свою дееспособность. Что должны думать другие государства о претензиях ЕС в области внешней политики, в том числе на мировой арене, если европейцам едва удается уладить собственные внутренние кризисы при помощи мучительных компромиссов? (www.dw-world.de)

VOKABELN

„DURCHBRUCH ...“

- ♦ Handlungsfähigkeit, f – дееспособность
- ♦ nahtlos – zd.: безупречный
- ♦ Notbremse, f – аварийный тормоз, стоп-кран
- ♦ Stimmengewicht, n – вес, важность отданных голосов
- ♦ Klimaschutz, m – меры по защите климата

«ОТ БЫЛОЙ ...»

- ♦ вводить в заблуждение – irreführen
- ♦ голосование – Abstimmung, f
- ♦ ускорять – beflügeln
- ♦ непреклонный – unbeugsam
- ♦ хитроумный – spitzfindig, erfinderisch



Президент Франции Никола Саркози.

ведливая - и тогда ее следовало бы ввести как можно скорее, либо она, как утверждают поляки, несправедливая - и тогда от нее необходимо отказаться. Помимо того, споры вокруг процедуры голосования искусственно раздуты,

эффективности Евросоюза, состоящего из 30 и даже 34 государств, может идти речь, если нынешним 27 участникам не удастся договориться. Перспектива европейской интеграции Турции с ее большой численностью населения

ТАЛДЫКОРГАН

«Карусель желаний»

В 45 километрах от Талдыкоргана, в небольшом городке Текели, с 17 по 30 июня проходит летний межрегиональный полилингвистический лагерь «Карусель желаний». Лагерь расположен на берегу реки Каратал у подножья гор, утопающих в зелени.

Рубен Бахман

«Карусель желаний» - это мир фантазий, детских мечтаний, которые имеют шанс в будущем стать реальностью. Для их воплощения в жизнь ребенку необходима уверенность в том, что он знает, на что он способен и что он умеет. Летний двухнедельный отдых в лагере – это прекрасная возможность для творческого развития, привития определенных навыков, обогащения духовного и интеллектуального мира, приобретения уверенности в своих силах. Практика показывает, что при организации активного отдыха детей можно успешно реализовывать обучающую программу с введением, наряду с немецким, государственного и английского языков. Программа лагеря предусматривает целенаправленное изучение языкового материала, раскрытие интеллектуальных и творческих способностей детей, проявление своего «Я», активности и самовыражения.

Кто из нас не мечтал побывать в сказочной стране Уолта Диснея, покорить горную вершину, найти клад, стать олимпийским чемпионом, совершить кругосветное путешествие, полететь в космос или стать полиглотом? Мечты сбываются...

Участники лагеря – это прежде всего дети, которые мечтают об исполнении заветных желаний. Некоторые мечты творческий коллектив лагеря воплощает в жизнь. С помощью «волшебной» рулетки, на 14 секторах которой расположены темы дня, ребята сами осуществляют выбор очередного вечернего мероприятия.

Летнее время и райский уголок в отрогах Джунгарского Алатау помогают исполнять их желания и делают отдых в лагере незабываемым. Сегодня, когда открыты новые возможности для путешествий, обучения и чтения литературы на языке автора, очень важно знать несколько языков. Теме изучения языков организаторы уделили важное внимание. Участники летнего проекта за две недели изучили не только немецкий и казахский языки, но и познали азы языка Гамлета. К изучению немецкого языка преподавательский состав лагеря подошел дифференцированно: немецкий язык изучают и закрепляют играми (Deutsch lernen, Deutsch spielen, Deutsch sprechen).

Лаборатория национальных игр, предусмотренная проектом лагеря, вмещает в себя тематические народные «уголки» с символикой, национальные костюмы, предметы быта, которые помогают ребятам ближе узнать культуру, традиции, обряды, обычаи родной земли.

В.Г. Молодцов, директор лагеря, подобрал творческий коллектив, который не только обладает знаниями нескольких иностранных языков, способен построить подводный мир из бумаги и природного материала, но и создать индивидуальную и благоприятную атмосферу для активного отдыха детей. А для большего углубления в язык Гете и Шиллера для участия в проекте был привлечен волонтер из Германии Рита Зандерс. За время пребывания в лагере Рита не только помогла ребятам лучше познать немецкий язык, но и научила их многим немецким играм, современным групповым



фото автора

Участники лагеря - будущее нашего Казахстана.

танцам. В начале проекта Рита не ожидала, что дети так сильно привяжутся к ней и не захотят прощаться.

Но все хорошее когда-то заканчивается, закончился и отдых в «Айсберге», ребята, полные сил и знаний, возвращаются домой. Остается только позавидовать счастливицам, которым повезло принять участие в полилин-

гвистическом лагере. Далеко не всем детям доведется в этом году изучать иностранные языки и культуру немецкого народа в атмосфере летнего лингвистического лагеря. Хочется надеяться, что в следующем году отбор проектов будет проводиться справедливо и дети из всех уголков Казахстана смогут принять участие в подобных лагерях.

SPRACHDIPLOM

Rap statt Goethe

Ан der 18. und 68. Schule wurde vor wenigen Tagen wieder das Deutsche Sprachdiplom verteilt. Falk Krentzlin, von der deutschen Zentralstelle für das Auslandsschulwesen entsandter Deutschlehrer, berichtet in der DAZ über das Ereignis.

Von Falk Krentzlin

Irgendwann im Mai in der Aula einer Schule in Almaty: Eine Feierstunde zur Verleihung des „Deutschen Sprachdiploms der KMK der Länder der Bundesrepublik Deutschland“ (DSD). Klingt irgendwie wichtig, bedeutsam – und dementsprechend haben auch wichtige und bedeutsame Gäste auf den etwas harten Holzstühlen des Saales Platz genommen. Der Ständige Vertreter der Bundesrepublik in Kasachstan, Herr Joachim von Marschall, oder der Fachberater/Koordinator für Deutsch im Lande, Herr Claus Dieter Storm zum Beispiel, natürlich auch die Schulleitung. Aber wichtiger und bedeutender sind an diesem Tage und an diesem Ort definitiv andere: Nämlich die Sprachdiplomanden und –Diplomandinnen, also Schüler der 11. Klasse jener Schule.

Um den „Ort“ noch ein wenig genauer zu kennzeichnen: Natürlich ist es nicht irgendeine Almatyer Schule, sondern das 18. Linguistische Gymnasium. Wie der Name schon sagt, hat sich diese Schule ein Sprachprofil gegeben, und im Mittelpunkt steht dabei die deutsche Sprache. Genauso wie an der 68. Schule übrigens – beide

Einrichtungen haben sich für Deutsch entschieden, und zwar von der ersten bis zur elften Klasse und in den oberen Schuljahren sehr intensiv. Kinder beginnen also, wenn sie bzw. deren Eltern dies wünschen, bereits ab Klasse 1 mit dem Deutschlernen. Und das nicht nur im Fach „Deutsch als Fremdsprache“, sondern zum Beispiel auch in Mathematik und Sachkunde – auch diese Fächer werden nämlich auf Deutsch unterrichtet.

Wem das zu viel Deutsch ist: Man kann auch „ganz normal“ in der 2. Klasse mit dieser Sprache beginnen, mit zunächst nur zwei Stunden pro Woche, wobei die Wochenstundenzahl in den folgenden

pragmatische Entscheidung, schließlich wohnen wir ganz in der Nähe. Aber meinen Eltern gefiel eben auch, dass man hier Deutsch gut lernen kann. Und nicht zu vergessen die Musikschule, die sich im gleichen Gebäude befindet.“ So oder ähnlich jedenfalls hörten sich die meisten Antworten an, wobei einige auch ihre deutschen Wurzeln hervorhoben und meinten, es sei daher für sie selbstverständlich, diese Sprache zu erlernen. Wie Elmira Walejewa (17) zum Beispiel: „Ich bin eigentlich sehr zufrieden, Deutsch gelernt zu haben. Besonders gefallen hat mir an unserer Schule gerade, dass wir immer auch bei deutschen Lehrern Unterricht hat-

dazwischen passiert das gleiche, aber in Almaty, wobei auch hier wieder alles auf Deutsch abläuft, denn die schwäbischen Schüler lernen leider kein Russisch. Sprachlich gesehen also ein doppelter Gewinn für die Almatyer.

Nun ist ihnen allerdings sehr wohl bewusst, wie schnell eine Fremdsprache „einrostet“, wenn man sie nicht mehr gebraucht – daher die Frage, was die Sprachdiplomandinnen denn nun nach dem Schulabschluss mit Deutsch machen wollen. Die Antworten sind sehr unterschiedlich, einige wissen noch nicht, ob sie diese Sprache in Studium oder Berufsleben verwenden können. Aber oft hört man auch die Antwort von Elmira: „Vielleicht kann ich ja ein paar Semester in Deutschland studieren.“ Und einige haben sich hier in Almaty an der DKU eingeschrieben – und haben dafür schon mal beste sprachliche Basis.

Englischunterricht fehlt

Aber gab es denn auch etwas, was ihnen nicht gefallen hat an ihrer „18.“? Dazu Xenia: „Ja – dass Mathe und Physik zu wenig gelehrt wurden. Und dass es kein Englisch gab, was sich ja inzwischen geändert hat. Aber Englisch habe ich nebenbei privat gelernt, und meine Deutschkenntnisse waren dafür eine gute Voraussetzung.“ Elmira ergänzt: „Das Schulhaus war zehn Jahre lang in einem katastrophalen Zustand – erst im vergangenen Jahr wurde es renoviert. Na, wenigstens hatten wir noch ein Jahr etwas von den guten Bedingungen.“

Zurück zur Sprachdiplomverleihung: Nach den begrüßenden Worten der Direktorin zog der Fachberater Bilanz über das DSD in Kasachstan im Laufe der Jahre und spann auch den internationalen Bogen, denn das DSD kann weltweit abgelegt werden. Danach folgte die Gratulation des stellv. Botschafters, moderiert übrigens von zwei Schülern auf Russisch und Deutsch. Und dann hatten sich die Schüler noch etwas Besonderes einfallen lassen: Zunächst am Klavier vierhändig einen Jazz-Standard. Und zum Abschluss krachte es richtig: Sie hatten einen Rap über die Schule, das DSD und die deutsche Sprache selbst getextet und einstudiert, auf Deutsch und Russisch, mit fünf Lead-Sängern und einem Background-Chor. Manch ältere Kollegin sah ich etwas erschrocken in ihrem Stuhl versinken, hätte wohl lieber ganz traditionell Goethe und Tschaikowski gehört. Aber wir waren uns einig: Das war eine richtig gelungene Feierstunde, weil sie so war, wie es den Schülerinnen und Schülern gefiel. Und weil sie noch mal gezeigt haben, was man mit Deutsch ganz kreativ so anstellen kann.



Foto: privat

Der Stellvertretende Botschafter Joachim von Marschall und der Koordinator für Deutsch in Kasachstan, Claus Storm, bei der Übergabe der Sprachdiplome.

Schuljahren kontinuierlich steigt. „Ganz normal“? Normal ist in Kasachstan zunächst mal, dass man Fremdsprachen lernt, öffnen sie doch Türen in der Zukunft. Viele Eltern und natürlich auch die Regierung haben dies erkannt. Aber „normal“ ist auch (und ja nicht nur in Kasachstan), dass als erste Fremdsprache in der Regel Englisch im Lehrprogramm steht. Logisch, verständlich, vernünftig.

Deutschlernen pragmatische Entscheidung

Aber warum dann Deutsch? Die Schülerin Xenia Xuslowa (17) dazu: „Zunächst mal war es eine

ten, dass es eine „echte Beziehung“ zur deutschen Sprache gab. Auch durch das Austauschprogramm mit einem Gymnasium in Oberkochen übrigens, an dem ich teilnehmen durfte.“ Ein wirkliches Plus am 18. Gymnasium, dieser Schüleraustausch, der nicht nur aus Brieffreundschaften besteht, sondern tatsächlich „funktioniert“. Und zwar so: Alle zwei Jahre fahren ca. 15 Schülerinnen und Schüler aus Kasachstan nach Oberkochen in Baden-Württemberg, leben dort in Familien, arbeiten gemeinsam mit deutschen Gymnasiasten an einem Projekt, machen Ausflüge, Exkursionen, und das alles auf Deutsch. Und in den Jahren

VOKABELN

«КАРУСЕЛЬ ...»

- ♦ воплощение – Verwirklichung, f
- ♦ предусматривать – vorsehen
- ♦ целенаправленный – gezielt
- ♦ покорять – bezwingen
- ♦ завидовать - beneiden

„RAP...“

- ♦ Einrichtung, f – устройство, организация
- ♦ Lehrprogramm, n – учебная программа
- ♦ Sachkunde, f – знание дела, осведомленность
- ♦ Austauschprogramm, n – программа обмена
- ♦ Feierstunde, f – час отдыха, торжественное собрание

SPRACHELERNEN

„Als Partner, nicht als Dienstleister“

Dieser Tage beendet Claus Storm seinen achtjährigen Einsatz in Kasachstan als Fachberater für Deutsch als Fremdsprache und Koordinator des Lehrerentsendeprogramms der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA). DAZ-Redakteurin Cornelia Riedel nutzte die Gelegenheit und bat den geborenen Brandenburger um ein Resümee und eine Einschätzung des Sprachenunterrichts in Kasachstan.

Herr Storm, acht Jahre in Kasachstan liegen hinter Ihnen. Was waren Ihre Aufgaben, und was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Erfolge Ihrer Arbeit in Kasachstan?

Ich war verantwortlich für die konzeptionelle und praktische Umsetzung des Deutsch-Kasachischen Lehrerentsendeabkommens und für das Sprachdiplomprogramm der deutschen Kultusministerkonferenz. Dazu gehören zum Beispiel die umfassende Beratung der Schulen, Unterricht, die methodische Fortbildung der Lehrkräfte und nicht zuletzt auch die ordnungsgemäße Durchführung der Sprachdiplomprüfungen.

In den letzten Jahren haben wir unsere Erfolge verdoppelt. Waren es im Schuljahr 1999/2000 noch drei Sprachdiplomschulen mit anfangs 49 Diplomanden, so haben wir im Schuljahr 2006/07 an insgesamt sechs Schulen schon 114 Sprachdiplome überreichen können. Immer mehr Deutschlehrerinnen arbeiten mit uns zusammen, wir beziehen die Leitung der Schulen stärker ein und die Qualitätsnormen haben sich verbessert. Besonders schätze ich hier den Arbeitseinsatz und die Bereitschaft der Kollegen, sich weiterzubilden. Und trotz vieler Schwierigkeiten behalten sie dabei auch ihren Witz und Humor.

Welche Rolle spielt die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen und die von ihr vermittelten Lehrer in Kasachstan?

Wir kommen als Partner, nicht als Dienstleister nach Kasachstan. Unser Ziel ist es, die hiesigen Schulen in die Lage zu versetzen, Sprachdiplomprüfungen durchzuführen. Nur pädagogisch qualifiziertes Personal mit abgeschlossenem Lehrstudium kommt für die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen als Deutschlehrer im Ausland in Frage, dazu werden Erfahrungen im Unterrichten einer Fremdsprache erwartet. 1997 schlossen Deutschland und Kasachstan ein Lehrerentsendeabkommen ab, in dem festgelegt wurde, dass aus Deutschland Sprachpädagogen geschickt werden. Wir von der ZfA achten besonders auf Qualität und wollen den Deutschunterricht auf ein Niveau bringen, das den Inhabern des Sprachdiploms erlaubt, ohne Studienkolleg und Sprachprüfung in Deutschland ein Studium aufzunehmen. Außerdem beherrschen die Schulabgänger mit Sprachdiplom so gut Deutsch, dass sie anschließend nicht mehr Deutsch studieren müssen. Sie sollten dann idealerweise Englisch als Fremdsprache belegen und sich ganz auf ihr wissenschaftliches Studium konzentrieren und sich damit hervorragend für das spätere Berufsleben qualifizieren.

Was sind die eher unangenehmen Erfahrungen, die sie im kasachischen Bildungswesen gesammelt haben?

Natürlich gibt es auch Rückschläge: So muss man vieles mehrfach erklären, und im nächsten Jahr dann das Ganze noch einmal. Außerdem ist bei aller bürokratischen Reglementierung an den Schulen oft mit überraschender Umorganisation oder mit Stundenausfällen zu rechnen. Vor allem aber verlassen viele gute junge Lehrerinnen die

Unterricht passiert und was wir den jungen Leuten vermitteln wollen, das interessiert im Bildungsministerium leider eigentlich niemanden, obwohl man weiß, dass eine Fremdsprache für das Arbeitsleben heute oft nicht mehr ausreicht. Ich hoffe sehr, dass



Claus Storm bei der Arbeit.

mein Nachfolger in dieser Richtung etwas tun kann. Deutsch wird in Kasachstan zurzeit nicht als wichtige Fremdsprache wahrgenommen, sondern mit Scheuklappen behandelt. Die Behörden sehen nicht, dass Fremdsprachen auf hohem Niveau gefragt sind und „ein bisschen Fremdsprache“ nur für den Touristen, nicht aber für die Karriere reicht. Im Bildungsbereich wechseln zudem die Minister und die Beschäftigten oft, so dass es schwierig ist, nachhaltige Beziehungen aufzubauen. Außerdem

Unterricht ununterbrochen aktiv arbeitet, sondern dass er die Schüler zum aktiven Arbeiten hinführt! Ein guter Lehrer kann mehr schweigen, ist weniger Dompteur oder Kontrolleur, sondern Mentor des Lernprozesses. Er behält die Verantwortung über

den Lernprozess, er nimmt den Schülern aber nicht das aktive Lernen aus der Hand.

Wie schätzen Sie als Experte für den Sprachunterricht und als Fachberater für Deutsch als Fremdsprache die Sprachenpolitik Kasachstans ein?

In meiner Arbeit habe ich bemerkt, dass es administrativ gefordert ist, dass Führungskräfte an Schulen Kasachisch können müssen, auch wenn sie seit Generationen Russisch sprechen und ihnen diese Sprache eigentlich fremd ist. Außerdem wird die kasachische Kultur im Schulunterricht oft als die einzig wahre präsentiert, und man erkennt nicht, dass das Kasachische nur ein Teil von vielem hier ist. Ich habe Abteilungsleiterinnen und Direktorinnen erlebt, die ihren Job aufgegeben haben, weil sie Angst vor einem Kasachisch-Test hatten. Dabei verstehe ich durchaus, dass Kasachstan seine Sprache stärker entwickeln will. Es wird behauptet, dass die gewünschte kasachische Sprache für die Kasachen gleichzeitig Muttersprache sei. Doch selbst ethnische Kasachen beherrschen diese Sprache oft nur unzureichend. Das Bildungsministerium und die Akimate müssen also akzeptieren, dass Kasachisch für einen Großteil der Bürger immer noch faktisch eine Fremdsprache ist und dass Kasachisch also modern und kommunikativ wie eine Fremdsprache unterrichtet werden sollte. Doch die Sprache wird stattdessen fast überall noch methodisch katastrophal vermittelt, meistens durch Auswendiglernen und Vorlesen. Stattdessen sollten z.B. moderne Alltagstexte in kasachischer Sprache aus Zeitungen und dem Rundfunk stärker verwendet werden. Das Resultat der jetzigen Kasachisch-Unterrichtsmethodik ist überhaupt nicht effektiv: Zwar erhält ein Schüler in seiner Schulzeit rund 1.000 Stunden Kasachischunterricht, doch die Schüler sind nach

dem Abschluss oft nicht in der Lage, auf einfache Fragen zu antworten. In solchen Fällen kann man dann nur zu dem Urteil kommen: Das sind 1.000 vergeudete Stunden im Leben des Schülers – und sogar mit stark kontraproduktiver Wirkung: Denn in solch einem Fall wird Kasachisch überhaupt nicht geliebt, weil es aus der schulischen Erfahrung mit so viel Enttäuschung, Langeweile, Passivität, Angst usw. assoziiert wird.

Worin sehen Sie als Sprachenexperte eine Lösung für dieses Problem?

Ich glaube, man müsste ganz neu anfangen, nämlich: Kasachisch-Lehrer als Fremdsprachenlehrer auszubilden. Doch man scheut davor zurück, da es politisch nicht opportun scheint, denn Kasachisch soll eben keine Fremdsprache sein. Doch das ist aus meiner Sicht eine Lebenslüge. Wenn es das wirkliche Ziel ist, dass möglichst viel Menschen in Kasachstan gut Kasachisch sprechen, dann müssen für dieses Ziel Lehrer ausgebildet werden: nämlich als moderne Fremdsprachenlehrer. Die Kasachischlehrer sollten sich vom zeitgemäßen deutschen und englischen Fremdsprachenunterricht Anregungen holen, wie man kommunikativ, handlungsorientiert und lernerzentriert eine Fremdsprache unterrichtet. Genau daran mangelt es im Kasachischunterricht, und es werden die gleichen Fehler wie beim damaligen Russischunterricht in der DDR gemacht. Kasachisch ist, nach meiner Beobachtung, bei den Schülern immer noch eines der am meisten gehassten Fächer mit der geringsten Unterrichtsproduktivität: 90 bis 95 Prozent werden oft von der Lehrerin bestritten, und die Schüler schweigen, hören zu, lernen auswendig, wiederholen. Wir haben schon oft Kasachischlehrern die Teilnahme an methodischen Seminaren zum modernen Fremdsprachenunterricht angeboten, doch sie kommen nicht! Sie meinen, sie hätten es nicht nötig, denn hinter ihnen stünde der politische Wille und der faktische Zwang, z.B. bei der Hochschulzulassungsprüfung, wo ja Kasachisch ein Pflichtprüfungsteil ist.

Sehen Sie hinter diesen Prozessen größere Gefahren, etwa für andere Minderheiten?

Nein, Kasachstan ist in jeder Hinsicht, auch was das friedliche Miteinander der Volksgruppen betrifft, eine stabile Gemeinschaft; aus meiner Sicht wird es so bleiben, dass hier jeder, der gut qualifiziert ist und bereit ist, sich weiter zu qualifizieren, einen Job findet und dass Spannungen zwischen den Ethnien nicht zu befürchten sind. Kasachstan und die Kasachen haben große Erfahrungen im Zusammenleben mit starken Minderheiten wie den Russen oder auch den Deutschen. Die Kasachen selbst waren oft in der Minderheit; aus diesen gemeinsamen, mitunter leidvollen Erfahrungen heraus wird sich auch die Zukunft gestalten, das sitzt in den Köpfen und in den Herzen fest, und das ist gut so. Ich habe hier nie glühenden, ausschließenden, herabwürdigenden Nationalismus erlebt. Sorgen mache ich mir in dieser Hinsicht deshalb keine.

VOKABELN

„ALS ...“

♦ Zentralstelle, f – центральное управление, ведомство

♦ Dienstleister, m – з.д.: слуга, служащий

♦ Sprachprüfung, f – языковой экзамен

♦ gewähren – предоставлять

♦ Widerspruch, m – противоречие

♦ Schulabgänger, m – выпускник (школы)

♦ hervorragend – выдающийся, отличный

♦ Neugier, f – любопытство

♦ nachhaltig – продолжительный,

длительный

♦ Zwang, m – необходимость, принуждение

Claus Storm ist in Brandenburg geboren, Anfang der 50er mit seinen Eltern aus der DDR nach Schleswig-Holstein übersiedelt und in Rendsburg aufgewachsen. Nach einer Tischlerlehre hat er in Hamburg 1972 auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur nachgeholt und dann Germanistik, Geschichte und Pädagogik studiert. Nach dem ersten Staatsexamen 1978 arbeitete er als Tischler beim Klavierbauer „Steinway und Söhne“ und bis 1999 als Gesamtschullehrer in Hamburg. 1999 ist er nach zwischendurch acht Jahren an einer internationalen Auslandsschule in Belgien im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland nach Kasachstan gekommen.

Schulen, weil sie in der Wirtschaft dreimal so viel für weniger Arbeit verdienen können. Lehrer bekommen in Kasachstan für sehr viel Arbeit sehr wenig Geld, eine Kollegin erhält im Schnitt vielleicht 250 Dollar im Monat, als Büroleiterin in einem Wirtschaftsunternehmen könnte sie 400 bis 500 Euro pro Monat verdienen. Dazu wird der Deutschunterricht an den Schulen in Kasachstan weniger: Anfang der 90er Jahre haben noch 50 Prozent der Schüler Kasachstans Deutsch gelernt, jetzt sind es wohl etwa 200.000, also nur noch zehn Prozent. Die Mehrheit lernt Englisch. Wegen dieses Trends hatten wir früher mit vielen arbeitslosen Deutschlehrerinnen gerechnet, doch es gibt heute keine jungen, gut und modern ausgebildeten Deutschlehrerinnen, der gute Nachwuchs fehlt also. Was ich sehr bedaure, ist, dass es von Seiten der oberen Bildungsbehörden wenig Neugier und wenig Interesse am Deutschunterricht gibt. Man lässt uns gewähren, aber was genau in unserem

steht im Moment die Ausbildung auf den Dörfern, die Berufsbildung und die Reform der Universitäten im Mittelpunkt der Bemühungen des Bildungsministeriums; die allgemeinbildenden Schulen spielen fast keine Rolle.

Was macht aus Ihrer Sicht eine gut und modern ausgebildete Deutschlehrerin aus?

Solch eine Deutschlehrerin muss primär in der Lage sein, die modernen lernpsychologischen Erkenntnisse in die Praxis des Fremdsprachenunterrichts umzusetzen. Das heißt vor allem: Der Unterricht muss in erster Linie lernerzentriert sein, muss Lernmotivation erzeugen, kommunikativ sein, also den Schüler umfassend und nachhaltig zu Lernaktivitäten motivieren können. Der Lehrer muss gleichzeitig den Lernprozess steuern und sich im Unterrichtsgeschehen zurücknehmen können. Ich erkläre es den Lehrkräften oft so: Ein guter Deutschlehrer wird nicht dafür bezahlt, dass er im

FOTO DER WOCHE



Foto: Ulrike Butmalolou

Diese beiden kirgisischen Jungen reiten auf ihrem Esel zum Baden im Issyk-Kul-See.

NEBENBEI BEMERKT

Trauen Sie sich noch selbst?

„Der Ehrliche ist der Dumme“ lautet der Titel eines Buches, das unser beliebtester Nachrichtensprecher vor einigen Jahren schrieb. Als anerkannter Moralapostel der Nation fand er sofort Gehör. „Ja, genau!“ befand das Volk, ohne mit der Wimper zu zucken, und zum Teil auch, ohne das Buch zu lesen. Und sofort fühlten sich alle bestätigt, dass man gar nicht anders kann als zu mauscheln, klüngeln, betuppen, schummeln, schwindeln, mogeln, weil man sonst nicht nur betrogen wäre, sondern auch noch dumm, dann zahle man doppelt und dreifach drauf. Drum muss man sich selbst zurückholen, was einem genommen oder gar nicht erst gegeben wurde. Und weil auch Zeit Geld ist, holt man sich davon eben auch noch was und lässt sich einfach krank schreiben, weil man ja sowieso immer zu viel schuftet und es einem keiner dankt. Und wer den Betrug nicht mit Ziffern belegen kann, dem reicht der gefühlte Zustand, wie einem täglich, fast stündlich das Geld aus der Tasche gezogen wird. Aber das wirklich Dumme daran ist, dass man ja eigentlich redlich und ehrlich sein soll, so steht es zumindest in der Bibel, und auch wer da nicht mehr reinschaut, weiß, dass das darin steht. Das Betrügen braucht eine moralische Absicherung, die meist darin liegt, dass wir ja eh alle ständig gerupft, betrogen und ausgebeutet werden – vom Staat und der Wirtschaft sowieso – dass das Leben ungerecht ist und das Geld ja eigentlich sowieso uns Steuerzahlern gehört. Wir freuen uns diebisch, wenn wir etwas von unserem Geld am Finanzamt vorbeischieben; das Schwarzfahren und Nichtzahlen von öffentlichen Gebühren gilt als Volkssport. Die Schwarzbrennerei von Medien ist wichtig und richtig, weil die Musikindustrie sowieso immer zu viel verdient und die reichen Musiker eh zu reich sind und damit haben wir sie wieder bewiesen – die Ungerechtigkeit, unter der wir leiden. Und weil wir trotz der Betrügerei immer noch zu wenig Geld haben, müssen wir uns illegale Nischen schaffen – Schwarzhandel, Schwarzarbeit – die schon längst keine Nischen mehr sind, sondern fester Bestandteil der Volkswirtschaft. Auch ganz beliebt – kleinere und größere Gegenstände aus Hotels klauen. Wer es nicht macht, fällt auf. Nicht umsonst heißen die Notlügen Notlügen, haben wir die Bagatell – und Kavaliersdelikte. Zwar fehlt es uns heutzutage an



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland.

Kavaliern, aber der Begriff beweist immer noch, dass Delikte auch ehrenhaft sein können. Wir üben das schon von klein auf – übertreiben, vertuschen und hochstapeln, das wird schon im Sandkasten geübt, ist aber noch harmlos. In der Schule landen wir mit den gefälschten Unterschriften der Eltern schon inmitten der Urkundenfälschung. Und knallharter Betrug ist, was in der Universität auf dem Schwarzmarkt mit Noten und Diplomarbeiten passiert. Wer ehrlich ist, ist doof. Streber, Petze, Verräter. Weil wir nun aber alle so und nicht besser sind, kann man ja nicht mal mehr seinen Nächsten trauen, den Nachbarn sowieso nicht, diese Gauner lassen mutwillig die Bäume über den Zaun wachsen. Die eigene Frau betrügt einen mit dem Postboten, die Kinder stibitzen einem das Kleingeld aus dem Portemonnaie und die Freunde pfuschen beim Kartenspiel. Ein bisschen tricksen hier und da, jeder macht es. Und wer es gut mit sich meint, ist ein Filou, ein Schlawiner. Ob das die Botschaft ist, die unser Nachrichtensprecher uns vermitteln wollte? Wohl kaum, aber es reicht ja, nur den Titel eines Buches zu lesen. Und damit hat er uns für die nächsten Jahrzehnte eine Legitimation zum Unehrlischsein gegeben. Nur schade, dass wir uns bei alledem vor allem selbst betrügen. Oder trauen Sie sich über den Weg?

KONTAKTE UND ADRESSEN IN ALMATY

Organisationen im Deutschen Haus

Samal 3, Haus 9, Al-Farabi-Straße / Ecke Dostyk

Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“
 Vorsitzender Alexander Dederer
 Tel.: +7 327 263 58 01, Fax: +7 327 263 58 19
 Email: aldederer@web.de

Sozialarbeit
 Sozialexpertin Jelena Popowa
 Tel.: +7 327 263 58 03, Fax: +7 327 263 58 19
 Email: helene_pharmazie@mail.ru

Deutsch-Kasachstanische Assoziation der Unternehmer - Geschäftsführer Alexander Schröder
 Tel.: +7 327 263 58 09, Fax: +7 327 263 58 19
 Email: info@dkau.kz
 Internet: www.dkau.kz

Verband der deutschen Jugend Kasachstans
 Vorsitzende Nadja Burluzkaja
 Tel.: +7 327 263 58 01,
 Fax: +7 327 263 58 19
 Email: vdjk@mail.ru
 Internet: vdjk.org

Deutsche Institutionen

Friedrich-Ebert-Stiftung
 Tel.: +7 327 263 58 17 Fax: +7 327 263 58 13
 Email: fes_almaty@fes.kz
 Internet: www.fes.uz

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Republik Kasachstan
 Dr. Gebhardt Weiss, Botschafter Joachim Freiherr Marschall von Bieberstein, Ständiger Vertreter, Botschaftsrat Erster Klasse, Leiter des Wirtschafts- und Kulturreferats
 Furmanow-Str. 173; 050000 Almaty, Telefon: +7 327 250 61 55/56/57; Telefax: +7 327 250 62 76
 Rechts- und Konsularabteilung: Visa-Hotline: +7 327 250 71 11; Fax: +7 327 272 04 99

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland - Außenstelle Astana
 Villa C-12, Diplomatic Village; 010000 Astana;
 Telefon: +7 3172 24 15 63;
 Fax: +7 3172 24 18 30

Дорогие читатели!

Республиканскую национальную газету «Deutsche Allgemeine Zeitung» можно приобрести в г. Алматы в киосках по следующим адресам:

- | | |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Ул. Джандосова/Берегового | 11. Пр. Абая/Достык |
| 2. Ул. Пушкина/Жибек Жолы | 12. Ул. Байтурсынова/Карасай Батыра |
| 3. КЦДС «Атакент» | 13. Ул. Гагарина/Тимирязева |
| 4. Ул. Макатаева/Пушкина | 14. Площадь вокзала «Алматы-1» |
| 5. Площадь вокзала «Алматы-2» | 15. Пр. Абая/Абылай хана |
| 6. Мкр. «Казахфильм» | 16. Ул. Шевченко/Байтурсынова |
| 7. Пр. Достык/Джамбула | 17. Ул. Фурманова/Толе би |
| 8. Пр. Абая/Алтынсарина | 18. Автовокзал «Саяхат» |
| 9. Ул. Гоголя/Муратбаева | 19. Пр. Достык/Курмангазы |
| 10. Пр. Абая/Жарокова | 20. Ул. Байтурсынова/Толе би |

Wenn Sie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ abonnieren wollen, rufen Sie bitte unsere Vertriebsmanagerin Anastasia Wilhelm (Telefon +7 327 2635806) an.

Если вы хотите подписаться на газету «Deutsche Allgemeine Zeitung», то можете обратиться к нашему менеджеру по распространению Анастасии Вильгельм по телефону +7 327 263 58 06.

GERMANIA FÜR VAS С АГЕНТСТВОМ „ТОРНО“

Guten Tag, liebe Freunde!

Самый надежный и быстрый выезд в Германию

Сервис наших услуг

- * Бесплатные консультации по вопросам: ПМЖ, получения ОВИР визы, ШЕН-ГЕН визы.
- * Рекомендации по оформлению документов для выезжающих в Германию на ПМЖ, воссоединение семьи и по гостевому приглашению.
- * Транзитные польские визы.
- * Переводы с нотариальным заверением.
- * Страхование (Казахинстрах, Атланта-Полис).
- * Ксерокопирование.
- * Авиабилеты (KLM, AIR ASTANA, Lufthansa, Пулково) (для выезжающих на ПМЖ предусмотрены скидки)
- * Регулярные автобусные линии компаниями: ВЕКТОР, ВИАДУК, РАЙХЕРТ, ЮБЕНТА-ТУР, НOFFER. (для выезжающих на ПМЖ билет до лагеря Фридланд от 35 евро).
- * Встреча в аэропортах Германии и доставка в лагерь Фридланд.
- * Доставка автомобилей автобусом из Германии.



Внимание!

Если у Вас нет средств для выезда в Германию, то наше агентство поможет Вам оформить выезд с помощью Ваших родственников, проживающих в Германии.

НАШ АДРЕС:

050012, г. Алматы, ул. Утеген Батыра (быв. ул. Мате Залка), 64а, офис 31
 Административное здание „Сайран“
 Тел./факс (327) 278-07-18, 276-12-05

ФИРМА «JANZEN»

Осуществляет отправку багажа в Германию, с доставкой на дом. Принимает багаж и посылки. Оплата за багаж производится в Германии, по цене 2,5 евро за 1 кг. Казахстан, г. Алматы, ул. Спартака, 14 (Шолохова - Акап Серы) Телефоны для справок: +7 (327) 236 77 39, +7 (705) 96 36 118

Deutsche Allgemeine Zeitung - Impressum:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана "Возрождение"

И.о. главного редактора: Олеся Клименко
 Редактор немецкой части: Корнелия Ридель

Адрес редакции:
 050051, Алматы, Самал-3, 9
 Немецкий Дом
 Тел./факс: +7 (327) 263 58 06
 E-mail: daz@ok.kz

Газета поставлена на учет в Министерстве культуры, информации и спорта РК. Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г. Тираж 2200 экз. Заказ № 747. Периодичность - 1 раз в неделю. Отпечатано ЗАО "Алматы-Боллашак", г. Алматы, ул. Муканова, 223-б.

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов. В номере использованы материалы информационных агентств "Хабар", DPA, DW.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Amtierende Chefredakteurin: Olesja Klimenko
 Redakteurin des deutschen Teils:
 Cornelia Riedel

Adresse:
 Samal-3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty
 Tel.: +7 (327) 263 58 08
 E-Mail: daz@ok.kz,
 cornelia.riedel@deutsche-allgemeine-zeitung.de (deutsch)

Registration: Ministerium für Kultur, und Information der Republik Kasachstan. Auflage: 2200. Registriernummer: 1324-G vom 14.06.2000.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“, Almaty, Mukanow-Straße 223b.

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt der Anzeigen und Reklamen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.